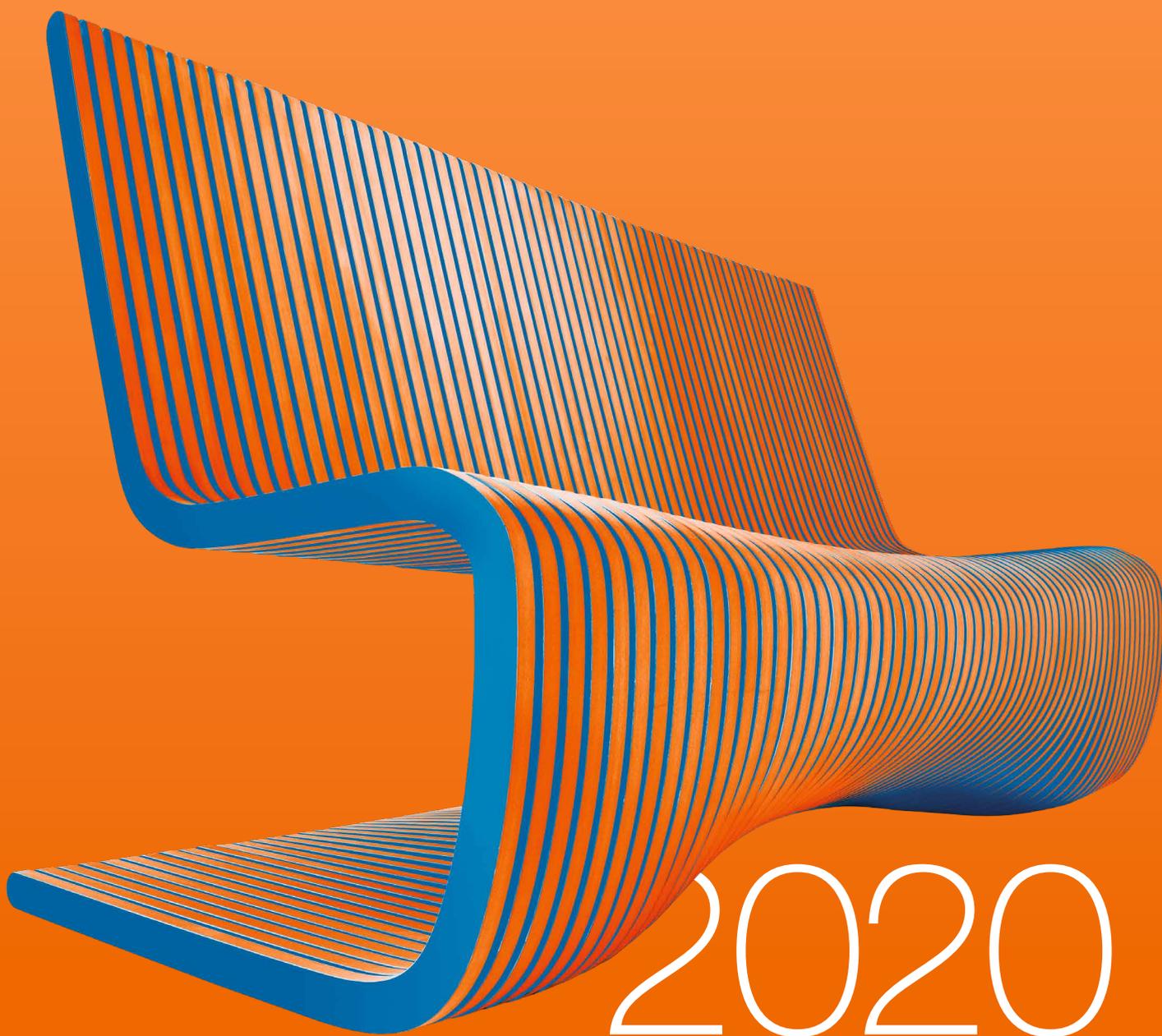


Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht



Sparda-Bank

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG



Inhalt

Geschäftsbericht	3
Organe	4
Lagebericht	5
Jahresbilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	21
Bestätigungsvermerk	32
Bericht des Aufsichtsrates	38
Nachhaltigkeitsbericht	42
Strategische Analyse und Maßnahmen	45
Wesentlichkeit	46
Ziele	48
Tiefe der Wertschöpfungskette	49
Verantwortung	50
Regeln und Prozesse	50
Kontrolle	51
Anreizsysteme	53
Beteiligung von Anspruchsgruppen	55
Innovations- und Produktmanagement	57
Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen	59
Ressourcenmanagement	60
Klimarelevante Emissionen	63
Arbeitnehmerrechte	65
Chancengerechtigkeit	66
Qualifizierung	68
Menschenrechte	72
Gemeinwesen	73
Politische Einflussnahme	76
Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	77
Impressum	79

Geschäftsbericht 2020



Organe der Bank



Aufsichtsrat

Lothar Krauß, Vorsitzender
Rolf Hellmann, stellv. Vorsitzender
Ralf Bott
Frank Gärtner
Jörg Greter (ab 6.10.2020)
Martin Herion
Ines Herker
Jürgen Hoffmann
Armin Lauer
Birgit Mehnert
Ottmar Netz (bis 5.3.2020)
Patrick Preuß
Rita Renner-Achim
Thomas Volkmann
Susanne Weimann
Dr. Georg Zinger

Vorstand

Martin Hettich, Vorstandsvorsitzender
Bernd Klink, stellv. Vorstandsvorsitzender
Joachim Haas
Martin Buch

Prokuristen

Markus Bernhard
Hans Daiß
Susanne Drescher
Ralf Gebhardt
Axel Kamilli
Harald Klipfel
Michael Köck
Andreas Kühle
Christian Taller

Verbandszugehörigkeit

Verband der Sparda-Banken e. V.,
Frankfurt am Main

Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

I. Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

1. Konjunktur in Deutschland

Coronapandemie lässt Bruttoinlandsprodukt einbrechen

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9% ein, nachdem es 2019 noch um 0,6% expandiert war.

Stillstand im Frühjahr und zum Jahresende

In den Monaten März und April kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen. Ab Mai setzte dann mit der Lockerung dieser Maßnahmen eine merkliche Belebung ein, die zum Jahresende jedoch wieder spürbar nachließ. Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt.

Stark rückläufiger Privatkonsum

Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Coronakrise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1%, so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Alleine der außerordentliche Rückgang dieser Ausgaben war rechnerisch für 3,2 Prozentpunkte des BIP-Einbruchs verantwortlich. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten zum einen die Maßnahmen zum Infektionsschutz, welche die Konsummöglichkeiten beispielsweise in der Gastronomie und im Tourismus zeitweise enorm einschränkten. Zudem mussten viele Verbraucher Einkommensverluste hinnehmen, etwa, weil sie von Kurzarbeit betroffen waren oder weil sie arbeitslos wurden. Ferner verdunkelten sich die Konjunktur- und Einkommenserwartungen, was ebenfalls die Ausgabenbereitschaft der Konsumenten einschneidend belastete. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen zu und wirkten so stabilisierend. Der Staatskonsum wurde um 3,3% ausgeweitet, befördert unter anderem durch zusätzliche Ausgaben für Krankenhäuser.

Deutlich eingetrübtes Investitionsklima

Vor dem Hintergrund der Coronakrise trübte sich das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Auf Jahressicht gab es um massive 12,1% nach. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten erneut zu, mit einer Jahresrate von 1,9% aber schwächer als im Vorjahr (+3,8%).

Staatlicher Finanzierungssaldo tief im Minus

Nach Überschüssen in den Vorjahren schloss der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 139,6 Milliarden Euro ab, was einer Defizitquote von 4,2 % entsprach. Der öffentliche Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt, der 2019 noch knapp unter die Maastricht-Obergrenze von 60 % gesunken war, stieg auf rund 70 %.

Arbeitsmarktaufschwung beendet

Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Der langjährige kontinuierliche Beschäftigungsaufbau kam zum Stillstand, wegen der Krisenfolgen, aber auch wegen des zunehmenden demografischen Gegenwindes. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 487 Tausend auf 44,8 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %. Allerdings wäre die Arbeitslosigkeit noch deutlicher gestiegen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt das Instrument der Kurzarbeit genutzt hätten.

Schwächer steigende Verbraucherpreise

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, sank zunächst von 1,7 % im Januar auf knapp 1 % während der Frühjahrsmonate. Ab Juli setzte wegen der befristeten Mehrwertsteuersenkung ein weiterer sichtbarer Rückgang ein, der die Inflationsrate zum Jahresende auf -0,3 % drückte. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (1,4 %).

2. Finanzmärkte

Finanzmärkte erholen sich rasch vom Coronaschock

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich vom Verlauf der Coronapandemie beeinflusst. Mit der weltweiten Ausbreitung des Virus rutschte auch die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession. An den Finanzmärkten herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein, Anleihen verteuerten sich und Rohstoffpreise gaben spürbar nach. Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Konjunktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen. Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch von dem Coronaschock. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse (gemessen am MSCI World Index) erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Auch die Rohstoffpreise legten im weiteren Jahresverlauf wieder merklich zu.

Eurosystem weitet expansive Maßnahmen deutlich aus

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert, allerdings weitete das Eurosystem andere Maßnahmen aus, insbesondere das Wertpapierkaufprogramm. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Wertpapiere im Umfang von netto rund 1.087 Mrd. Euro erworben. Darüber hinaus hat die EZB die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte nochmals attraktiver gestaltet, etwa durch eine Verlängerung des Zeitraums des ausgesprochen günstigen Zinses für Ausleihungen. Zudem wurden die Anforderungen an notenbankfähige Sicherheiten gesenkt, um Banken den Zugang zu Zentralbankgeld weiter zu erleichtern. Trotz des massiven geldpolitischen Impulses schwächte sich die Inflation im Jahr 2020 pandemiebedingt deutlich ab. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflation im Euroraum bei nur 0,3 %, nach 1,2 % im Jahr 2019. Damit unterschritt die Teuerung das Ziel der EZB von unter, aber nahe 2 % deutlich.

Euro wertet spürbar auf

Der Euro hat im vergangenen Jahr deutlich an Außenwert gewonnen. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro im Jahresverlauf um 9,2 % auf und notierte nach Angaben der EZB zum Jahresende bei 1,23 US-Dollar. Gegenüber den Währungen der 42 wichtigsten Handelspartner des Euroraums gewann der Euro 7,2 % an Wert.

II. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Im Geschäftsjahr 2020 stieg unsere Bilanzsumme um 413,6 Mio. Euro auf 14.498,2 Mio. Euro. Gemessen an der Bilanzsumme gehört die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG weiterhin zu den drei größten Genossenschaftsbanken Deutschlands.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme/Geschäftsvolumen	14.498.197	14.084.580	+ 413.617	+2,9
Sachanlagen	32.816	35.621	-2.805	-7,9

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	1.269.644	1.047.040	+ 222.604	+ 21,3
Bankguthaben (Aktivposten 3)	848.896	97.932	+ 750.964	+ 766,8
Wertpapieranlagen (Aktivposten 5 und 6)	1.521.247	2.178.508	- 657.261	- 30,2
Kundenforderungen (Aktivposten 4)	10.701.524	10.609.864	+ 91.660	+ 0,9

Die Barreserven waren stichtagsbezogen zum 31.12.2020 um 222,6 Mio. Euro höher als im Vorjahr und betreffen überwiegend Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Die Bankguthaben sind zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 751,0 Mio. Euro deutlich gestiegen. Die Steigerung korrespondiert mit den Rückgängen bei den Wertpapieranlagen.

Der Bestand an eigenen Wertpapieren nahm gegenüber dem Vorjahr um 657,3 Mio. Euro bzw. 30,2 % ab. Wie auch die Bankguthaben dienen die Anlagen in „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Aktivposten 5) der Liquiditätshaltung. Unsere Anlagen in „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (Aktivposten 6) betreffen insbesondere die Anlagen im Rahmen eines Aktienspezialfonds.

Die Kundenforderungen in Höhe von 10.701,5 Mio. Euro verteilten sich per 31.12.2020 auf 137.807 Kreditnehmer und setzen sich damit nach wie vor aus kleinteiligen Krediten mit einer sehr hohen Risikostreuung zusammen. Das Volumen unserer Kundenforderungen konnte aufgrund des hohen Neuzusagevolumens, trotz hoher Regel- und Sondertilgungen, um 0,9 % bzw. 91,7 Mio. Euro gesteigert werden. In 2020 konnten wir 5.511 Kreditvorgänge mit einem Volumen von über 1,48 Mrd. Euro neu zusagen.

Der Realkreditanteil belief sich zum 31.12.2020 auf 82,13 %, was eine hohe Werthaltigkeit der Besicherung belegt.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR %	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	280.902	281.713	-811	-0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.040.633	12.716.319	+324.314	+2,6
– Spareinlagen	1.538.395	2.926.352	-1.387.957	-47,4
– täglich fällige Einlagen	11.229.628	9.766.047	+1.463.581	+15,0
– Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	272.610	23.920	+248.690	+1.039,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. Euro bzw. 0,3 % ab. Zum Bilanzstichtag machten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 280,9 Mio. Euro im Verhältnis zur Bilanzsumme einen Anteil von 1,9 % (Vorjahr 2,0 %) aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich gegenüber dem Jahresanfang um 324,3 Mio. Euro bzw. 2,6 %. Die Spareinlagen sind gegenüber dem Jahresanfang um 1.388,0 Mio. Euro bzw. 47,4 % gefallen, während bei den täglich fälligen Einlagen ein Zuwachs von 1.463,6 Mio. Euro bzw. 15,0 % zu verzeichnen ist. Die Termineinlagen stiegen gegenüber dem Jahresanfang um 248,7 Mio. Euro bzw. 1.039,7 %, bedingt durch eine kurzfristige Großkundeneinlage der öffentlichen Hand.

Außerbilanzielle Geschäfte

Finanzderivate wurden im Geschäftsjahr 2020 überwiegend in Form von Zinstermingeschäften (Zinsswaps) sowie Zinsoptionsgeschäften im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Derivategeschäfte:

	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Zinsbezogene Derivate		
– Nominalbetrag	4.050	4.350
– Adressenrisiko	24,9	23,6

Die Geschäfte wurden im Rahmen der Zinsbuchsteuerung abgeschlossen und dienen der Reduzierung des Zinsänderungsrisikos.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2020 waren insgesamt 622 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, davon 210 Personen auf Teilzeitarbeitsplätzen. Weitere 47 Personen befanden sich zum Jahresende in Berufsausbildung.

Insgesamt hat sich der Mitarbeiterbestand (ohne Auszubildende) im Vergleich zum 31.12.2019 um eine Person reduziert. Die Mitarbeiterproduktivität konnte im Geschäftsjahr 2020 um 1,6 % gesteigert werden, so dass ein bilanzwirksames Kundenvolumen von ca. 43,0 Mio. Euro auf einen Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte) entfällt.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen, Wertpapierkategorien

Die Kunden bevorzugten weiterhin weitestgehend kurzfristige sowie täglich fällige Anlagen. Auf der Passivseite machten die Kundenverbindlichkeiten einen Anteil von 90,0 % (Vorjahr: 90,3 %) aus, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei 1,9 % (Vorjahr: 2,0 %) lagen.

Der Anteil der gesamten Kundenforderungen am Geschäftsvolumen belief sich auf 73,8 % (Vorjahr: 75,3 %). Der Anteil der durch Grundpfandrechte im erstrangigen Beleihungsraum gesicherten Kundenforderungen sank geringfügig von 83,0 % auf 82,1 %.

Die Bankguthaben und Barreserven machten stichtagsbezogen einen Strukturanteil von 14,6 % (Vorjahr: 8,1 %) aus.

Der Wertpapierbestand wird in Handelsbestand, Liquiditätsreserve und Anlagevermögen kategorisiert. Insgesamt machte der Anteil der Wertpapieranlagen am Geschäftsvolumen 10,5 % (Vorjahr: 15,5 %) aus.

III. Darstellung der Lage

Vermögenslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12a)	171.907	113.705
Rücklagen (Passivposten 12b und c)	488.055	479.054
Nachrangige Verbindlichkeiten (Passivposten 9)	226.463	194.061
Genussrechtskapital (Passivposten 10)	45.000	45.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken (Passivposten 11)	163.000	163.000
Bilanzgewinn, soweit zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen	7.123	7.902

Mit 524.738 Mitgliedern und insgesamt 3.186.384 Geschäftsanteilen zum 31.12.2020 hat die Bank eine breite und gesunde Eigenkapitalgrundlage und ist damit, gemessen an der Mitgliederstärke, die zweitgrößte Genossenschaftsbank in Deutschland. Im Jahr 2020 ergab sich netto ein Rückgang bei den Mitgliedern von 12.134 bzw. 2,3 %. Die Geschäftsanteile haben sich um 1.046.402 Anteile bzw. 48,9 % erhöht.

Neben einem erfolgreichen Zuwachs der Geschäftsanteile ist es unser Ziel, das Eigenkapital durch Zuführungen aus dem Jahresüberschuss zu stärken. Deshalb wurde eine Vorwegzuweisung zu den Rücklagen in Höhe von 1,1 Mio. Euro vorgenommen; aus dem Bilanzgewinn sind als Zuführung zu den Rücklagen weitere 7,1 Mio. Euro zur Stärkung unseres Eigenkapitals vorgeschlagen. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 163,0 Mio. Euro.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen bewertet. Bei der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen ist allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen worden.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung der Risikoaktiva wurde stets eingehalten.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist die Möglichkeit einer Inanspruchnahme bis zur Höhe von 18.466.308 Euro verbunden.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hinsichtlich der Liquidität der Kreditinstitute waren stets eingehalten, die Zahlungsbereitschaft unserer Bank ist gegeben. Zusätzlich auftretender Liquiditätsbedarf kann durch Refinanzierungsmöglichkeiten bei unserer Zentralbank aufgefangen werden; ebenso bestehen gegen Sicherstellung in Wertpapieren ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über die EZB.

Ertragslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹	152.806	173.478	-20.672	-11,9
Provisionsüberschuss ²	36.257	37.740	-1.483	-3,9
Finanzergebnis	-	-	-	-
Personalaufwand	-48.750	-48.780	+30	-0,1
Andere Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen ³	-96.833	-87.065	-9.768	+11,2
Bewertungsergebnis	-13.265	-33.356	+20.091	-60,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	27.642	41.719	-14.077	-33,7
Außerordentliches Ergebnis	-4.769	-5.755	+986	-17,1
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-
Steueraufwand	-12.429	-16.377	+3.948	-24,1
Jahresüberschuss	10.445	19.587	-9.142	-46,7

1) GuV-Pos. 1./ 2 + 3

2) GuV-Pos. 5./ 6

3) GuV-Pos. 10b + 11

Die Zinserträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 29,5 Mio. Euro von 280,6 Mio. Euro auf 251,1 Mio. Euro verringert; die Zinsaufwendungen sind um 8,5 Mio. Euro von 106,8 Mio. Euro auf 98,3 Mio. Euro zurückgegangen.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase waren sowohl die Erträge aus dem Kreditgeschäft (-24,2 Mio. Euro) als auch die Erträge aus Eigenanlagen (-5,3 Mio. Euro) weiterhin stark rückläufig.

Dagegen hat sich der Zinsaufwand aus Kunden- und Bankeinlagen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr lediglich um 2,3 Mio. Euro reduziert. Ein stärkerer Rückgang ergab sich beim Zinsaufwand aus Finanzderivaten (-6,6 Mio. Euro).

Gegenüber dem Vorjahr hat sich somit der Zinsüberschuss im Berichtsjahr um 20,7 Mio. Euro auf 152,8 Mio. Euro verringert.

Im Geschäftsjahr 2020 sank das Provisionsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. Euro von 37,7 Mio. Euro auf 36,3 Mio. Euro. Darin enthalten sind bereits die erstmals ab September 2020 eingeführten Kontoführungsgebühren, die jedoch die auch pandemiebedingten geringeren Provisionserträge aus dem Vermittlungsgeschäft nicht kompensieren konnten.

Die Gesamtverwaltungsaufwandsquote stieg im Geschäftsjahr 2020 von 0,98 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) auf 1,01 % der DBS. Die Steigerung der Aufwandsquote liegt im Rahmen unserer Erwartungen und ist auch den weiterhin hohen regulatorischen Anforderungen geschuldet.

Der Personalaufwand ist nahezu unverändert, die Personalaufwandsquote fällt rechnerisch auf 0,34 % der DBS (Vorjahr: 0,35 %).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen sind in 2020 nominal um 9,8 Mio. Euro bzw. 11,2 % gestiegen. Durch die wiederum verschärften regulatorischen Anforderungen sind hier insbesondere die Kosten für IT-Dienstleistungen weiter auf sehr hohem Niveau.

In Relation zu unserer Durchschnittsbilanzsumme beläuft sich dieser Aufwand auf 0,67 % der DBS (Vorjahr: 0,63 %).

Unsere Adressausfallrisiken können mit einer Nettoaufwandsquote von 0,006 % des durchschnittlichen Kreditvolumens als gering eingestuft werden. Die Ausleihungen erfolgten in erster Linie für den privaten Wohnungsbau und sind größtenteils durch Grundpfandrechte gesichert.

Aus unserem Kundenkreditgeschäft haben wir wegen der Kundenstreuung, der Größenklassen und der grundpfandrechtlichen Besicherung nur geringe Ausfallrisiken. Ferner ist mit der seit Jahren praktizierten Standardisierung und organisatorischen Ausrichtung eine nachhaltig günstige Kostenstruktur gegeben.

Alle Kredite sind unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der gebotenen Vorsicht bewertet.

Auch für die Risiken aus unseren Wertpapieranlagen wurde eine ausreichende Risikovorsorge getroffen. Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Das außerordentliche Ergebnis resultiert ausschließlich aus Aufwendungen für die Transformation des Rechenzentrums zur Vorbereitung einer Systemmigration.

Der Steueraufwand wird mit 12,4 Mio. Euro um 3,9 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr ausgewiesen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,07 %.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen war 2020 ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr bei einer angemessenen Ertragslage.

Aus dem Jahresüberschuss konnten die Rücklagen in ausreichendem Ausmaß gestärkt werden. Die Eigenkapitalausstattung erfüllt die gesetzlichen Anforderungen.

IV. Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG als Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat bis zum 30.06.2022 eine Quote von 26,67 % und für den Frauenanteil im Vorstand der Bank eine Zielgröße von Null festgelegt. Für die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands wurde durch den Vorstand gemäß § 9 Abs. 3 GenG als Zielgröße für den Frauenanteil bis zum 30.06.2022 eine Quote von 30 % beschlossen.

V. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft

Risikomanagementziele und -methoden

Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein angemessenes Planungs- und Controlling-system die jederzeitige Risikotransparenz. Die laufende Entwicklung der Bilanzstruktur, die Ertragslage und die sich aus verändernden Zinsstrukturen und Marktparametern ergebenden Risiken werden permanent überwacht. Das Reporting erfolgt mehrstufig, ausgehend von einem Tagesreport an die Mitglieder des Vorstandes bis hin zur Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat. Das etablierte Risikomes-, -limitierungs- und Reportingsystem hat sich insbesondere auch in der aktuellen Covid-19-Krise (Corona-Pandemie) als stabil und verlässlich gezeigt.

Grundlage der Banksteuerung ist eine unter Berücksichtigung unterjähriger Veränderungen erstellte Planbilanz, aus der eine monatliche Ergebnisvorschaurechnung abgeleitet wird. Parallel dazu wird die barwertige Betrachtung für die Steuerung und Risikolimitierung herangezogen.

Seit Mitte letzten Jahres haben wir unsere Steuerungskreise von einer GuV-orientierten Risikotragfähigkeit auf eine moderne ökonomische und normative Sichtweise umgestellt. Unsere neuen Risikolimiten orientieren sich nunmehr an einer ökonomischen bzw. barwertigen Risikotragfähigkeit, bei der der Gläubigerschutz im Vordergrund steht. Die Basis dazu liefert unsere monatliche Ermittlung der Risikodeckungspotentiale sowie der entsprechenden Risikoanrechnungsbeträge. Darüber hinaus wird die barwertige Risikotragfähigkeit ergänzt durch eine normative Kapitalplanung. Während die Limitierung der Einzelrisiken anhand barwertiger Größen erfolgt, ist die normative Kapitalplanung auf die Einhaltung der von der Bankenaufsicht geforderten Kennzahlen gerichtet. Mit diesen Instrumenten lassen sich die Risiken in unserem Hause frühzeitig erkennen, messen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikosteuerung ableiten.

Auf Basis des Stichtags 31.12.2020 wurde aus unserer Risikotragfähigkeitsberechnung insgesamt ein Gesamtlimit von 597,2 Mio. Euro für 2021 festgelegt. Davon entfallen auf Marktpreisrisiken 335,0 Mio. Euro, auf Adressrisiken 215,0 Mio. Euro und auf sonstige Risiken (operationelle Risiken und Beteiligungsrisiken) 47,2 Mio. Euro. Das bestehende Gesamtlimit sowie die Teillimiten wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr stets eingehalten. Auch in der aktuellen Covid-19-Krise ergaben sich aufgrund der Marktverwerfungen zwar höhere Limitauslastungen, jedoch keine Überschreitungen unseres Gesamtlimits.

Entscheidend für unser Unternehmen wird die weitere Entwicklung der Zinsstrukturkurve sein. Sollten von unserer Erwartung abweichende bzw. adverse Zinsentwicklungen eintreten, so sind mit Hilfe unserer Steuerungsinstrumentarien die Risiken auf einen vertretbaren Umfang begrenzt. Wir werden wie bisher verschiedene Möglichkeiten zur Absicherung nutzen und auch Zinsderivate einsetzen. Risiken begrenzen wir durch unternehmensinterne Leitlinien und Limitstrukturen, um so die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen festgelegter Grenzen und klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Risiken aus unseren festverzinslichen Wertpapieren ergeben sich aus Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken, primär durch Spreadrisiken. Die Ausfallrisiken sind hierbei eher von untergeordneter Bedeutung. Diesen wird unter anderem durch eine gezielte Emittentenauswahl – ausschließlich mit Rating im Investmentgrade – begegnet. Weitere Marktpreisrisiken ergeben sich aus unserem Aktienengagement über einen Spezialfonds durch die Schwankung der Aktienkurse. Das Aktienrisiko beschreibt hierbei die Sensitivität von Vermögenswerten auf Veränderungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise.

Abruf- und Terminrisiken sind bei der Geschäftsstruktur unseres Hauses weiterhin von untergeordneter Bedeutung. In Verbindung mit den ohnehin jederzeit möglichen Refinanzierungen über die Zentralbank sind weder nennenswerte Risikokonzentrationen noch erhöhte Risikopotentiale aus den Liquiditätsrisiken erkennbar.

Die latenten Risiken aus dem Kreditgeschäft sind grundsätzlich und auch unter spezieller Würdigung der Covid-19-Krise eher als gering einzustufen, da das Kreditgeschäft überwiegend mit Privatkunden getätigt wird und dieser Geschäftsbereich durch den Schwerpunkt von Wohnbaufinanzierungen in Baden-Württemberg mit grundpfandrechtlicher Besicherung durch wertstabile Immobilien geprägt ist. Auch in diesem Zusammenhang sind durch das eher kleinteilige Kreditgeschäft keine wesentlichen Risikokonzentrationen auszumachen.

Allgemeinen Geschäftsrisiken und operationellen Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere des IT-Bereichs, wird durch Investitionen in Technik und organisatorische Regelungen vorgebeugt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum, der Sopra Financial Technology GmbH, und auch weiteren externen Dienstleistern. Betriebsabläufe sind durch bestehende Arbeitsanweisungen für die Mitarbeiter, festgelegte Funktionstrennungen mit definierten Schnittstellen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte weitgehend vorgegeben. Der Schutz vor Ansteckungsgefahren unserer Mitarbeiter im Kontext Covid-19 wird durch eine strikte Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln gewährleistet. Soweit möglich sind zur weiteren Reduzierung der Ansteckungsgefahren auch mobile Arbeitsmöglichkeiten geschaffen worden. Durch risikoorientierte Prüfungen der Internen Revision wird den immer komplexer auszurichtenden Prozessen zusätzlich Rechnung getragen. Versicherbare Gefahrenpotentiale sind durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Fehlerhafte Betriebsvorgänge, die durch Kundenbeschwerden offenkundig werden, werden mittels klar vorgegebener Regelung durch ein zentrales Qualitätsmanagement aufgegriffen. Durch den vorgegebenen Informationsfluss und die Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Führungskräften und Organisationsbereichen wird den operationellen Risiken durch eingehende Analyse hinsichtlich evtl. organisatorischer oder personeller Schwachstellen wirksam begegnet. Risiken aus komplexen Rechtsverhältnissen wird bei Bedarf durch Einschaltung interner und externer Sachverständiger begegnet.

Zusammenfassung der Risikolage

Im Risikomanagementsystem der Bank werden alle wesentlichen Risiken erfasst und bewertet. Auch unter Berücksichtigung weiterer nicht wesentlicher Risikopotentiale war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Das zurückliegende Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie. Auch in 2021 wird uns das Corona-Virus noch weiter beschäftigen und je nach Impffortschritt und Entwicklung bzw. Ausbreitung von Virusmutationen mehr oder weniger stark belasten. Eine Einschätzung der monetären Auswirkungen auf betrieblicher Mikroebene als auch auf volkswirtschaftlicher Makroebene ist weiterhin schwierig. Auf Basis der aktuellen Prognosen kann man aktuell jedoch etwas optimistischer in die Zukunft blicken. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass mit der Öffnung nach dem derzeit noch anhaltenden Lockdown eine schnelle Konjunkturerholung möglich ist. Dennoch bleiben insbesondere die Spätfolgen dieser Pandemie weiterhin noch ungewiss. Je nach Entwicklung können auch wieder erhöhte Risikoaufschläge bei den festverzinslichen Wertpapieren (Spreads) und Wertverluste bei unserem Aktienspezialfonds aufgrund sinkender Aktienkurse drohen. Diese Faktoren würden belastend auf die zu erwartende Entwicklung unseres Betriebsergebnisses für das laufende Geschäftsjahr wirken.

Darüber hinaus ist auch eine Straffung der geldpolitischen Maßnahmen derzeit eher unwahrscheinlich. Insofern wird die EZB ihre lockere Geldpolitik unverändert fortsetzen. Konjunkturelle Förderprogramme und staatliche Unterstützungsmaßnahmen verhindern eine schnelle Trendwende bei den Zinsen, sodass wir auf diesem historisch niedrigen Niveau noch für längere Zeit von seitwärts gerichteten Zinsen auszugehen haben.

Bei diesen insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen mit nachhaltig niedrigen Zinsen, einer krisenbedingten, teils noch deutlich erhöhten Risikolage, den schwierigen Wettbewerbsbedingungen und den gestiegenen regulatorischen Anforderungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 einen Rückgang der Geschäftsergebnisse. Die Höhe des Rückgangs lässt sich aktuell nur schwer quantifizieren und hängt entscheidend von der Dauer der Covid-19-Krise und der künftigen Risikoentwicklung ab.

Auf Basis der aktuellen Aktienkursentwicklung und der wieder etwas freundlicheren Stimmung an den Aktienmärkten rechnen wir mit keinem erhöhten Abschreibungspotential bei unserem Aktieninvestment.

Die Unsicherheit am Markt, die speziell im letzten Frühjahr zu höheren Risikoaufschlägen bei den festverzinslichen Wertpapieren führte, hat sich gelegt und die Risikoaufschläge haben sich weitestgehend abgebaut. Unter Berücksichtigung der aktuellen Zinserwartung signalisieren Simulationsrechnungen auf Basis des strengen Niederstwertprinzips daher keinen erhöhten Abschreibungsbedarf auf unsere festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebuchs.

Bei anhaltend niedrigen Zinsen erwarten wir innerhalb Deutschlands unverändert positive Impulse für neue Investitionen und Modernisierungsmaßnahmen im Wohnungsbau. Hiervon können wir mit unserer Fokussierung des Kreditgeschäftes auf Finanzierungen für den privaten Wohnungsbau auch im Jahr 2021 partizipieren. Die bisherigen Entwicklungen seit Beginn der Covid-19-Krise lassen auch durch eine intensive Nutzung digitaler Vertriebswege für uns bisher keine merklichen Rückgänge unserer Neufinanzierungen erkennen. Beim Kundengeschäftsvolumen planen wir insofern mit moderaten Steigerungsraten sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft.

Unsere Geschäftsstrategie ist weiterhin auf ein ertragsorientiertes und qualifiziertes Wachstum ausgerichtet. Das Wachstum auf der Aktivseite darf nicht nur quantitativ gemessen werden, sondern muss auch qualitativen Standards entsprechen. Hierbei werden wir stets darauf bedacht sein, dass mit dem Neugeschäft kein überproportional hohes Risikopotenzial eingekauft wird. Unsere Geschäftsaktivitäten werden weiterhin auf die Kerngeschäftsfelder Kredit-, Einlagengeschäft und Zahlungsverkehr mit umfänglichen Serviceleistungen rund um das Girokonto fokussiert sein. Darüber hinaus sind wir bestrebt, unser Geschäft mit den etablierten Kooperationspartnern weiter auszubauen und dadurch das Provisionsergebnis zu stärken bzw. in diesem schwierigen Umfeld zu stabilisieren. Ein Schwerpunkt wird im Rahmen unserer Omnikanalstrategie auf den verstärkten Ausbau der Digitalisierung gelegt. Aufgrund der aktuellen Niedrigzinspolitik werden allerdings sowohl die Geschäftsstrategie als auch die Geschäftsfelder permanent überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Wichtig für stetiges Kreditwachstum sind die Neuzusagen für Baufinanzierungen mit gleichbleibend hohen Qualitätsansprüchen. Nach internen Mindeststandards bei der Besicherung sollen gemäß unserer Risikostrategie mindestens 70 % im erststelligen Beleihungsraum (sog. 1a-Hypotheken) bei gleichzeitiger hoher Granularität und damit breiter Risikostreuung erfolgen. Die Refinanzierung dieses Kreditgeschäftes erfordert ein korrespondierendes Wachstum bei den Kundeneinlagen; bei anhaltend niedrigen Zinsen werden hier von Seiten der Kunden unverändert kurzfristig verfügbare Geldanlagen auf Giro- oder Tagesgeldkonten präferiert. Längerfristige Geldanlagen sind aufgrund der niedrigen Zinsen eher seltener nachgefragt bzw. werden aktuell nicht angeboten.

Nach wie vor sind der qualitative Ausbau des Kundengeschäftes und eine nachhaltige Geschäftspolitik im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrages für uns von grundlegender Bedeutung.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells ist unsere Ertragslage stark zinsabhängig und daher von der weiteren Entwicklung des Zinsniveaus geprägt. Bei den gegebenen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir für das Jahr 2021 von einer anhaltenden Seitwärtsentwicklung der Marktzinsen auf historisch niedrigem bzw. größtenteils negativem Niveau aus. Eine Weitergabe negativer Marktzinsen an unsere Kunden haben wir derzeit in unseren Planrechnungen für 2021 nicht berücksichtigt. Wir erwarten daher für 2021 einen weiteren Rückgang im Zinsergebnis.

Die niedrigen Zinsen sowie die Auswirkungen der Covid-19-Krise belasten nicht nur die Banken, sondern die gesamte Finanzbranche. Zur Stabilisierung des tendenziell rückläufigen Geschäftsertrages haben wir zum 01.09.2020 mit attraktiven Kontomodellen Gebühren für unsere Girokonten eingeführt.

Bei den Verwaltungsaufwendungen rechnen wir für das Geschäftsjahr 2021 erneut mit Kostensteigerungen. Ursächlich hierfür sind steigende Kosten und Beiträge für die Regulatorik sowie notwendige Investitionen durch Projekte in IT und Digitalisierung, was insgesamt zu einer Steigerung der Gesamtverwaltungsaufwandsquote führt. Darüber hinaus ergeben sich temporär Zusatzbelastungen durch die Realisierung bzw. die Transformation/Transition hin zu einer neuen IT-Strategie. Die Mehrbelastungen sollen über Produktivitätssteigerungen teilkompensiert bzw. aufgefangen werden, sodass der Mitarbeiterbestand bei unterstelltem Wachstum in etwa auf Vorjahresniveau gesehen wird. Die Personalkosten können inklusive tariflicher Gehaltssteigerungen als konstant angenommen werden. Soweit nötig werden für ausscheidende Mitarbeiter Ersatz Einstellungen vorgenommen, wobei hier vielfach aus der Elternzeit zurückkehrende, bereits ausgebildete Mitarbeiter berücksichtigt werden. Dem steigenden Bedarf an Mitarbeiterqualifikation wird durch konsequente, bedarfsbezogene Aus- und Weiterbildung Rechnung getragen. Hierzu werden wir auch aus gesellschaftspolitischer Verantwortung heraus weiterhin Ausbildungsplätze anbieten.

Mit den Sparda-Banken Augsburg, Hessen, München, Nürnberg, Ostbayern und West treiben wir die Transformation unseres ehemaligen IT-Dienstleisters, der Sparda-Datenverarbeitung eG, zusammen mit dem internationalen IT-Unternehmen „Sopra Steria SE“ in unserem gemeinsamen IT-Unternehmen Sopra Financial Technology GmbH weiter voran. Zusammen mit diesem starken Partner aus der IT-Branche sehen wir uns auf einem erfolgversprechenden Weg, um auch zukünftig eine leistungsfähige IT mit innovativen und zukunftsfähigen Banklösungen zu haben. Diese Zusammenarbeit gibt uns auch die Möglichkeit, eigene geschäftspolitische Impulse zu setzen.

Neben quantitativen Zielvorgaben haben wir auch qualitative Standards etabliert, wobei die Kundeninteressen bei all unseren Vertriebsaktivitäten im Vordergrund stehen. Die qualitativen Vorgaben fördern unsere Kundenorientierung und unterstützen uns dabei, die bislang erzielten Vorteile in der Kundenzufriedenheit gegenüber Mitbewerbern am Markt zu erhalten bzw. weiter auszubauen. Hierbei nehmen wir eine Vorreiterrolle in der Entwicklung moderner digitaler Technologien ein. Durch die Kombination von neuen digitalen Lösungen in Verbindung mit kompetenter und persönlicher Beratung vor Ort möchten wir somit den maximalen Nutzen für unsere Kunden schaffen. Durch einen ausgewogenen Einsatz von Mensch und Technik muss mit einer Verkürzung von Bearbeitungs- oder Durchlaufzeiten eine stetige Verbesserung der Produktivität, welche die Basis für eine attraktive Konditionenpolitik darstellt, erzielt und sichergestellt werden. Dabei spielt auch das Thema Nachhaltigkeit eine gewichtige Rolle. Sie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und Geschäftsstrategie. Unter Beibehaltung der regionalen Identität wollen wir die Chancen aus der Nachhaltigkeit zur Schärfung des eigenen Profils und der Marke nutzen und somit auch die Bindung bzw. Gewinnung von Kunden und Mitglieder fördern.

Eine angemessene Eigenkapitalausstattung ist die Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit und eine erfolgreiche Geschäftsausweitung; diese haben wir in den letzten Jahren deutlich gesteigert. Die Steuerung der Kapitalressourcen hat bei uns eine hohe Priorität und wird durch unseren zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozess unterstützt. Ein wesentlicher Faktor unserer Geschäftspolitik ist es daher, auch in Zukunft die Stärkung des Eigenkapitals durch Rücklagenzuführung zu erreichen. Aufgrund des vorherrschenden Zinsniveaus und der andauernden Covid-19-Krise sowie den nur schwer abschätzbaren wirtschaftlichen Folgen ist für das laufende Geschäftsjahr jedoch davon auszugehen, dass die Stärkung der Eigenkapitalbasis durch Rücklagenzuführung geringer ausfallen wird als in den vergangenen Jahren.

Durch eine ausgeprägte Kundenfokussierung ist es auch in diesen schwierigen Zeiten unser Ziel, den Kundenservice durch digitale Innovationen und Qualifikation der Mitarbeiter weiter zu verbessern und so unsere Wettbewerbssituation nachhaltig zu stärken sowie die derzeitige hohe Kundenzufriedenheit auch weiterhin sicherzustellen.

Stuttgart, den 18.02.2021

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Der Vorstand

Martin Hettich

Bernd Klink

Joachim Haas

Martin Buch

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			41.623.845,49		52.788
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.228.020.083,61		994.252
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.228.020.083,61				(994.252)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	1.269.643.929,10	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			632.135.206,12		81.664
b) andere Forderungen			216.760.763,86	848.895.969,98	16.267
4. Forderungen an Kunden				10.701.524.232,40	10.609.864
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	8.812.916.064,19				(8.811.156)
Kommunalkredite	81.077,81				(87)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		175.041.163,33			510.507
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	175.041.163,33				(510.507)
bb) von anderen Emittenten		1.231.570.336,03	1.406.611.499,36		1.569.042
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.231.570.336,03				(1.419.040)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	1.406.611.499,36	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				114.635.959,45	98.959
6a. Handelsbestand					-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			87.536.743,05		89.295
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			10.520,00	87.547.263,05	11
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				1.000.000,00	100
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				3.719,87	9
darunter: Treuhandkredite	3.719,87				(9)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
			-		-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.511.857,00		1.727
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	1.511.857,00	-
12. Sachanlagen				32.815.683,08	35.621
13. Sonstige Vermögensgegenstände				29.153.337,43	24.462
14. Rechnungsabgrenzungsposten				4.853.116,68	12
15. Aktive latente Steuern					-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung					-
Summe der Aktiva				14.498.196.567,40	14.084.580

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			–		–
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			280.902.167,15	280.902.167,15	281.713
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.537.139.269,93			2.924.428
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.255.991,75	1.538.395.261,68		1.925
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		11.229.627.621,32			9.766.047
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		272.610.269,30	11.502.237.890,62	13.040.633.152,30	23.919
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere			–		(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			–		(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				3.719,87	9
darunter: Treuhandkredite	3.719,87				(9)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				7.957.949,86	20.254
6. Rechnungsabgrenzungsposten				4.453.934,00	5.114
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			43.139.309,00		40.325
b) Steuerrückstellungen			97.743,00		98
c) andere Rückstellungen			17.238.514,78	60.475.566,78	16.341
8. ...				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				226.463.000,00	194.061
10. Genusssrechtskapital				45.000.000,00	45.000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	45.000.000,00				(45.000)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				163.000.000,00	163.000
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	100.000,00				(100)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			171.907.066,63		113.705
b) Kapitalrücklage			20.101.823,78		20.102
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		65.316.210,05			64.216
cb) andere Ergebnisrücklagen		402.637.247,34			394.736
cc) –		–	467.953.457,39		–
d) Bilanzgewinn			9.344.729,64	669.307.077,44	9.587
Summe der Passiva				14.498.196.567,40	14.084.580
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			3.558.297,61		4.368
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	3.558.297,61	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			460.539.680,15	460.539.680,15	557.869
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften			–		(–)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2020

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		239.634.348,20			263.903
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		10.071.312,52	249.705.660,72		10.846 (465)
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	740.569,03				
2. Zinsaufwendungen			-98.275.076,83	151.430.583,89	-106.822 (391)
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.372.203,65				
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			860.007,82		1.922
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			515.495,57		3.899
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	1.375.503,39	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			47.365.893,17		48.768
6. Provisionsaufwendungen			-11.108.952,57	36.256.940,60	-11.028
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				6.887.798,16	5.489
9. ...				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-40.153.325,51			-39.595
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-8.596.973,26	-48.750.298,77		-9.185 (-2.495)
darunter: für Altersversorgung	-1.908.295,05				
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-92.765.112,64	-141.515.411,41	-82.258
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-4.068.365,81	-4.807
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-6.625.935,89	-6.883 (-5.312)
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-4.643.384,47			
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft			-13.264.664,01		-33.356
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-13.264.664,01	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere			-1.488.209,10		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-1.488.209,10	826
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-1.346.009,42	-
18. ...				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				27.642.230,40	41.719
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-4.768.773,00		-5.755
22. Außerordentliches Ergebnis				-4.768.773,00	(-5.755)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-12.263.781,68		-16.205
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-164.946,08	-12.428.727,76	-172
24a. ...				-	-
25. Jahresüberschuss				10.444.729,64	19.587
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				10.444.729,64	19.587
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-		-
				10.444.729,64	19.587
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		-1.100.000,00			-2.000
b) in andere Ergebnismrücklagen			-	-1.100.000,00	-8.000
				9.344.729,64	9.587
28a. ...				-	-
29. Bilanzgewinn				9.344.729,64	9.587

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, Stuttgart, ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Genossenschaftsregister-Nummer 236 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Barreserven und die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst. Die Ermittlung der handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigung erfolgte wie im Vorjahr in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode, wobei die Vorgehensweise durch Verzicht auf den Abschlag von 40 % modifiziert wurde.

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet worden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten, abzüglich erforderlicher Abschreibungen, auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt.

Die übrigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherungen) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem modifizierten Teilwertverfahren ermittelt. Der Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2020 (2,31 %) zu Grunde gelegt.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 6.370 TEUR.

Künftig zu erwartende Rentensteigerungen werden, soweit erforderlich, bei der Bewertung mit 2 % berücksichtigt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 24.918 TEUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 24.918 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 35.396 TEUR. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Wertsteigerungen/Zinserträge des Deckungsvermögens) i. H. von 476 TEUR verrechnet. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen und anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten und das Genussrechtskapital wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen an Kreditinstitute bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bilanziert.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzderivate wurden nicht einzeln bewertet, soweit sie zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung notwendig, nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags).

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte Vorjahr EUR
Immaterielle Anlagewerte	3.208.271	38.075	-	a) 731.163 b) -	2.515.183	1.511.857	1.726.939
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	81.343.651	-	-	a) 4.932.294 b) -	76.411.357	23.519.188	26.071.206
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	40.780.320	2.416.353	-	a) 5.464.377 b) -	37.732.296	9.296.495	9.550.261
a	125.332.242	2.454.428	-	a) 11.127.834 b) -	116.658.836	34.327.540	37.348.406
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschrei- bungen aufgrund Zugängen (ohne Abschrei- bungen Ge- schäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibun- gen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag EUR
Immaterielle Anlagewerte	1.481.332	-	727.151	-	249.145	-	1.003.326
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	55.272.445	-	3.901.643	-	1.521.367	-	52.892.169
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	31.230.059	-	5.092.111	-	2.297.853	-	28.435.801
a	87.983.836	-	9.720.905	-	4.068.365	-	82.331.296
	Anschaffungs- kosten 01.01. EUR		Veränderungen (saldiert) EUR			Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossen- schaften	89.357.598		-1.810.335			87.547.263	
Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000		900.000			1.000.000	
b	89.457.598		-910.335			88.547.263	
Summe a und b	214.789.840					122.874.803	

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 820.718.905 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	–	–	200.525.707	16.235.057
Forderungen an Kunden (A 4)	208.373.461	479.517.927	2.352.719.925	7.639.515.747

In den Forderungen an Kunden sind 21.397.172 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 305.420.799 EUR fällig.

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	1.286.671	790.024	147.147	766.973

Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) von mehr als 10%:

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Asset-Allocation	114.635.959	124.601.386	9.965.427	860.008	Ja

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am	Eigenkapital		Ergebnis des letzten	
	Gesellschaftskapital	Jahr	EUR	Jahr	EUR
	%				
a) Sparda Versicherungsservice GmbH	100,00	2020	1.000.000	2020	-1.346.009

Mit dem unter Buchstabe a genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.406.611.499	1.341.208.517	65.402.982	-

In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	23.519.188
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.296.495

Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Provisionsansprüche gegenüber Kapitalanlagegesellschaften	8.082.711

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nicht angesetzt wurde.

Passive Steuerlatenzen bestehen in der Position Beteiligungen, der aktive Steuerlatenzen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, sonstige Vermögensgegenstände und Fonds für allgemeine Bankrisiken gegenüberstehen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 251.879.894 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	4.940.363	12.617.207	73.746.026	189.598.571
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	349.506	253.373	653.113	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	250.857.876	1.173.231	20.367.466	211.696

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten an Finanzamt	1.463.013
Zinsabgrenzungen für Genussrechte	1.585.500

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 60.463 EUR (Vorjahr: 97.312 EUR) enthalten.

Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 3.825.147 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10% des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Termingeld mit Nachrangabrede	40.970.000	EUR	2,00	30.12.2022
Termingeld mit Nachrangabrede	52.985.000	EUR	2,00	30.12.2023
Termingeld mit Nachrangabrede	50.047.000	EUR	1,77	30.12.2025
Termingeld mit Nachrangabrede	50.059.000	EUR	1,88	31.12.2026
Termingeld mit Nachrangabrede	32.402.000	EUR	1,25	31.12.2027

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

Das hereingenommene Genussrechtskapital (Anzahl der Genussrechte: 2.902) in Höhe von 45.000.000 EUR verbrieft den Anspruch auf Partizipation am Unternehmensgewinn.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	5.824.372	5.635.552

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		165.691.777
b) der ausscheidenden Mitglieder		5.751.346
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		463.944
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	–	

Die Ergebnisrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 1. Januar 2020	64.216.210	394.735.659	20.101.824
Einstellungen			
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	–	7.901.588	–
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.100.000	–	–
Stand 31. Dezember 2020	65.316.210	402.637.247	20.101.824

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss nach den im Jahresabschluss mit 1.100.000,00 Euro ausgewiesenen Einstellungen in die gesetzliche Rücklage wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,500 %	2.221.422,39
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	–
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	7.123.307,25
Insgesamt	9.344.729,64

Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag liegt bei 6.370.455 EUR.

Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:

Diese Geschäfte wurden ausschließlich zur Absicherung eigener Geschäftspositionen im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen. Sie dienen insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und zur Verminderung der Risiken, die sich aus Marktpreisschwankungen ergeben.

Volumen im Derivategeschäft (Angaben in Mio. Euro)

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	≤1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	200,0	1.200,0	2.650,0	4.050,0	-417,3	24,9

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode ermittelt.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Für am Bilanzstichtag bestehende derivative Finanzinstrumente sind Sicherheiten in Höhe von EUR 9.810.000,- gestellt sowie Wertpapiere im Nennwert von EUR 255.000.000,- verpfändet.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Außerordentliche Aufwendungen

	EUR
Aufwendungen durch Transformation Rechenzentrum zur Vorbereitung einer Systemmigration	4.768.773

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2.680.385 EUR, des Aufsichtsrats auf 397.440 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 1.754.039 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von 29.249.350 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 18.122.942 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	1.216.100
Mitglieder des Aufsichtsrats	642.047

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 18.466.308 EUR.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Zahl der im Jahr 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	408,60	208,40
Gewerbliche Mitarbeiter	3,80	0,10
	412,40	208,50

Außerdem wurden durchschnittlich 40,30 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2020	536.872	2.139.982	222.558.128
Zugang	2020	13.267	1.166.185	121.283.240
Abgang	2020	25.401	119.783	12.457.432
Ende	2020	524.738	3.186.384	331.383.936

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	54.413.025
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	108.825.808
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	104

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e.V.
 Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
 60327 Frankfurt am Main

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Martin Hettich	Aufsichtsrat	Teambank AG

Mitglieder des Vorstands:

Martin Hettich, Vorsitzender des Vorstands

- Marketing
- Interne Revision
- Prozessmanagement/KVP

Joachim Haas, Vorstandsmitglied

- Treasury und Liquiditätsplanung
- Beratungscallcenter
- Marktbereiche (Mitte, Nord, Ost, Südwest, West)

Bernd Klink, stellvertretender Vorstandsvorsitzender

- Controlling / Risikocontrolling MaRisk
- Finanzen / Meldewesen
- Marktfolge Aktiv

Martin Buch, Vorstandsmitglied

- Compliancemanagement und Beauftragtenwesen
- Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragter, Beauftragter für Arbeitssicherheit, Notfallbeauftragter
- Marktservice
- Personalabteilung
- Projektmanagement – IT-Transformation
- Qualitätsmanagement
- Unternehmensservice

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Lothar Krauß (Vorsitzender),

Geschäftsführer des Bildungs- und Förderungswerk der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft e. V.

Rolf Hellmann (Stellvertreter des Vorsitzenden), Bundesbahnnamtsrat

Ralf Bott, Bundesbahnbetriebsinspektor Deutsche Bahn AG

Frank Gärtner, Bankmitarbeiter *

Jörg Greter, Leiter HR Business Partner DB Netz AG (ab 06.10.2020)

Martin Herion, Pensionär

Ines Herker, Bankmitarbeiterin *

Jürgen Hoffmann, Bankmitarbeiter *

Armin Lauer, stellvertretender Geschäftsführer WeSchu GmbH

Birgit Mehnert, Referentin Marketing, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit beim Fonds zur sozialen Sicherung für Arbeitnehmer der Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e. V.

Patrick Preuß, Bankmitarbeiter *

Rita Renner-Achim, Betriebsratsvorsitzende DB Vertrieb GmbH RVL Süd

Thomas Volkmann, Bankmitarbeiter *

Susanne Weimann, Geschäftsführender Vorstand der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg

Dr. Georg Zinger, Rechtsanwalt

Ottmar Netz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Geschäftsbereichsleiter im Verband Deutscher Eisenbahnfachschulen e.V. (VDEF) (bis 05.03.2020)

* Arbeitnehmervertreter

Stuttgart, 18. Februar 2021

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Der Vorstand

Martin Hettich

Bernd Klink

Joachim Haas

Martin Buch

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar:

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhaltes haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 10.702 Mio. EUR. Dies entspricht 73,8% der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 20. April 2021

Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Uwe Sterz
Wirtschaftsprüfer

gez. i. V. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates der Sparda Bank Baden-Württemberg

Ordentliches Ergebnis trotz Negativzinsen und Corona-Pandemie

Das Jahr 2020 war für die Mitglieder und Kunden der Sparda-Bank Baden-Württemberg sehr herausfordernd, galt es doch auf Grund der sich manifestierenden negativen Zinslandschaft und der überraschenden Corona-Pandemie die strategische Ausrichtung umfassend zu verändern.

Im Mittelpunkt standen dabei die Einführung der neuen Kontomodelle SpardaGiro und SpardaZero zum 01.09.2020 sowie die Erneuerung der Online-Lösungen für unsere Kunden durch TEO über die Beteiligung an der Comeco GmbH & Co KG. Beide Themen haben uns in besonderer Weise über alle Gremien in der Entscheidungsfindung, der Kommunikation und der Umsetzung beschäftigt. Unter Würdigung der Gesamtumstände ist der eingeschlagene Weg gelungen und bietet eine gute Grundlage zur künftigen Ausrichtung unserer Sparda-Bank Baden-Württemberg eG. Die Mitglieder und Kunden werden auch in Zukunft mit umfassenden Angeboten, Dienstleistungen und fairer Beratung, entsprechend unserem genossenschaftlichen Auftrag, gefördert.

Weitere und verschärfte negative Zinsen, steigende Regulatorik, erhöhter Wettbewerb sowie Investitionen in die Zukunft beschreiben das Umfeld für unsere Geschäftstätigkeit, in dem wir ein insgesamt ordentliches Ergebnis erzielt haben.

Die Preisfindung für die Kontoführung ist wettbewerbsfähig, der Verzicht auf negative Einlagenzinsen oder Verwahrtgelte in 2020 erbrachte den Kunden Vorteile und attraktive Baufinanzierungen haben den Erwerb der eigenen Immobilie für viele Mitglieder ermöglicht. Einmal mehr bestätigt sich unser genossenschaftliches Geschäftsmodell auch in dem weiter zunehmend anspruchsvollen Umfeld.

Mit der Einführung der Kontomodelle haben wir etwas an Marktanteilen, Mitgliedern und Girokonten verloren. Der Rückgang liegt aber zum Ende des Jahres 2020 deutlich

unter den Annahmen zur Umsetzung der neuen Preispolitik.

Die Entwicklung der Kredite sowie Einlagen ist positiv und bestätigt die Ausrichtung an den Interessen der Anleger und Immobilienerwerber.

Erneut gestiegen sind die Kosten der Regulatorik und ein Ende dieser Entwicklung ist weiterhin nicht abzusehen, ganz im Gegenteil, denn durch weitere gesetzliche Vorgaben wird es auch in den kommenden Jahren zu weiteren Kosten durch zusätzliches Personal und zusätzliche digitale regulatorische Umsetzungen kommen. Diese jährlichen Zusatzbelastungen seit der Finanzkrise belaufen sich inzwischen auf jährlich über 15 Mio. €. In Zeiten von Minuszinsen eine zusätzliche wesentliche Belastung, ohne unmittelbaren Kundennutzen zu erzeugen.

Alle gesetzlichen, regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden in 2020 umgesetzt und in die Geschäftsstrategie sowie entsprechende geschäftliche Abläufe integriert. Die jeweiligen externen Prüfungen ergaben keine wesentlichen Feststellungen.

Die Rücklagen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der Bank konnten in geringerem, aber dennoch notwendigem Umfang gebildet werden. Hierdurch besteht auch in Zukunft der notwendige geschäftspolitische Spielraum. Alle Eigenkapitalanforderungen wurden erfüllt.

Die Investitionen in die Digitalisierung erzielten in 2020 erste Ergebnisse. So ist der Start der Sparda Versicherungs Service GmbH gelungen und der Geschäftsbetrieb ordentlich angelaufen. Auch die Beteiligung an der Comeco GmbH & Co. KG zeigt erste Ergebnisse, denn die TEO App wurde im Februar 2020 in Betrieb genommen und im Herbst wurde die TEO Web eingeführt. Dies ist eine gute Grundlage zur Nutzung der neuen TEO Lösungen für alle Kunden. Die Umwandlung der früheren Sparda-Datenverarbeitung eG in die neue Sopra Financial Technology GmbH ist vollzogen und die umfassende Migration des Kernbanksystems von BASE auf die sopra

banking suite ist in vollem Gang, um für die Zukunft Cloud-Lösungen nutzen zu können.

Für die Zukunft unserer Bank ist diese Investitions- und Veränderungsbereitschaft und der Mut, als genossenschaftliches Unternehmen mit Verantwortung zu handeln, weiterhin ein entscheidender Beitrag, der auch ein gehöriges Maß an Durchhaltevermögen und Engagement von allen Beteiligten verlangt.

Der persönliche Kontakt zu unseren Kunden in den Filialen oder am Telefon wird auch in Zukunft eine wichtige Erfolgskomponente bleiben. Gerade bei der Baufinanzierung und der umfassenden Anlageberatung ist der persönliche Kundenkontakt sehr wichtig. Die Ergänzung mit modernen zukunftsfähigen Lösungen wird zusätzlich für eine effiziente und damit kundenorientierte Ausrichtung unabdingbar sein.

In einem sehr anspruchsvollen Umfeld hat sich die Sparda-Bank Baden-Württemberg im Markt ordentlich behauptet und die zusätzlichen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie auch durch die Flexibilität der Kolleginnen und Kollegen im Team der Sparda-Bank sehr gut gemeistert. Auch in der Corona-Zeit war die Betriebsbereitschaft jederzeit gegeben. Unseren Kunden gilt ein herzliches Dankeschön für das Verständnis, als in der ersten Lockdown-Phase die Filialen geschlossen waren.

Mit einfachen, leistungsstarken Produkten, modernen Serviceleistungen und einer sehr guten Kundenberatung und Kundenbetreuung haben wir erneut überzeugt. Die umfassenden Veränderungen werden von der deutlichen Mehrzahl der Kunden verantwortungsvoll mitgetragen und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern engagiert vertreten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugten erneut durch ihr Engagement sowie ihre freundliche und faire Grundausrichtung. Erneut wurden wir mit Platz 1 in der Kategorie Filialbanken des Deutschen Kundenmonitors ausgezeichnet.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2020 seine gesetzliche, satzungs- und geschäftsordnungsgemäße Kontrollfunktion vollumfänglich wahrgenommen.

Hierbei hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes satzungsgemäß überwacht und beratend begleitet.

Er fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Unter Nutzung der Covid-Sondergesetze hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2019 festgestellt, da die Vertreterversammlung für das Geschäftsjahr 2020 durch die Versammlungseinschränkungen erst in einer Präsenzsitzung am 06.10.2020 durchgeführt werden konnte.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und ausführlich über die Unternehmensplanung und die wirtschaftliche, strategische und finanzielle Entwicklung der Bank. Auch zu den Auswirkungen aus der Corona-Pandemie unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in engem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstandes und wurde von diesem regelmäßig über die aktuelle Geschäftsentwicklung der Bank sowie die anstehenden unternehmerischen Entscheidungen und das Risikomanagement informiert.

Der Aufsichtsrat ließ sich über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Risiko-, Finanz- und Ertragslage, über die wesentlichen Geschäftsvorfälle, die Geschäftspolitik und die Personalpolitik des Vorstandes ausführlich unterrichten.

Die nachhaltige Zukunftsfähigkeit der Bank durch eine entsprechende Eigenkapitalbildung ist weiterhin die zentrale Aufgabenstellung, der wir auch künftig eine besondere Aufmerksamkeit widmen. Die notwendige Ertragskraft steht dabei mehr denn je vor großen Herausforderungen und erfordert rechtzeitige, verantwortungsvolle Entscheidungen.

Der Aufsichtsrat verschaffte sich im Rahmen seiner Tätigkeit einen aktuellen Eindruck über die Entwicklung aller Kernbereiche der Bank und kann daher eine gute Entwicklung der Sparda-Bank Baden-Württemberg bestätigen.

Der Aufsichtsrat hat von seinem Recht auf Berichterstattung durch den Vorstand und auf bestehende anderweitige Auskunfts- und Informationsrechte, nach pflichtgemäßem Ermessen, Gebrauch gemacht.

Regelmäßig wurde der Aufsichtsrat über die Einhaltung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute informiert.

Die Risikoberichte enthielten keine Auffälligkeiten; die eingeräumten Risikobudgets wurden stets eingehalten. Die Sondereffekte der Corona-Pandemie wurden aktuell aufgezeigt, bewertet und überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat umfänglich durch den Vorstand über die Tätigkeiten der internen Revision sowie der Compliancefunktion unterrichten lassen.

Im Geschäftsjahr 2020 fanden fünf reguläre Aufsichtsratssitzungen und eine Sondersitzung gemeinsam mit dem Vorstand statt. Coronabedingt wurden die Sitzungen teilweise in digitaler Form durchgeführt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Gegenstand aller Sitzungen waren unter anderem die Geschäftsentwicklung, das Marktgeschehen, die Corona-Pandemie und die Unternehmensstrategie.

Darüber hinaus haben die entsprechenden Ausschüsse sich in eigenen Sitzungen zu den jeweiligen Aufgabenstellungen mit dem Vorstand ausgetauscht.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrates hat im Berichtsjahr insgesamt fünf Sitzungen abgehalten.

Themen waren unter anderem Vorstandsangelegenheiten, das Vergütungssystem für den Vorstand, die Führungskräfteplanung des Unternehmens, die Auswertung der durchgeführten Effizienzprüfung des Aufsichtsrates und die Zukunftsinvestitionen.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates waren vom Präsidialausschuss und Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht zu behandeln.

Der Präsidialausschuss und die weiteren Ausschüsse des Aufsichtsrates, der Prüfungsausschuss, der Kreditausschuss, der Risikoausschuss, der Digitalisierungsausschuss und der Nominierungsausschuss berichteten über ihre Tätigkeiten regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufichtsrates. Die Sitzungsprotokolle der Ausschüsse stehen allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Verfügung.

Seit 2014 ist eine jährliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrates für alle Kreditinstitute verpflichtend. Diese Prüfung haben wir im Jahr 2020 mit positivem Ergebnis durchgeführt. Anhaltspunkte zur Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrates, der Arbeit des Vorstandes und zwischen den Gremien wurden aufgegriffen und umgesetzt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich im Jahr 2020 mit der Teilnahme an Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen umfassend fachlich fortgebildet, um den steigenden Anforderungen und laufenden Aufgabenveränderungen gerecht zu werden.

Gemäß KWG hat der Aufsichtsrat eine Genderstrategie zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat entwickelt und entsprechende Ziele festgelegt.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr aus 15 Mitgliedern, davon 4 Frauen.

Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses sowie des Lageberichts wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V. durchgeführt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung ausführlich berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den vorliegenden Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und in Ordnung befunden.

Er stimmt sowohl dem Jahresabschluss als auch dem Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2020 einstimmig zu.

Weiter hat der Aufsichtsrat den nach § 289b HGB erstellten gesonderten nichtfinanziellen Bericht unserer Bank eingehend geprüft.

Der Vertreterversammlung, die in Stuttgart stattfindet, empfiehlt der Aufsichtsrat, die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Das Genossenschaftsmodell „Sparda“ ist auch im Geschäftsjahr 2020 bei den Kunden und Mitgliedern gut angekommen. Die Marktanteile über Einlagen und Baufinanzierungen konnten ausgebaut werden.

Die Zufriedenheit der Kunden und Mitglieder ist weiterhin hoch, was durch zahlreiche Auszeichnungen der Bank in verschiedensten Kategorien zum Ausdruck kommt. Dies ist eine gute Basis für die Zukunft und Grundlage einer aktiven Weiterempfehlung unserer Bank im Jahr 2021, in dem unsere Sparda-Bank nun seit 125 Jahren besteht.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand der Sparda-Bank für ihr unermüdliches Engagement und den Mut, die Veränderungen der Zeit anzugehen.

Der Aufsichtsrat dankt ganz besonders den Kundinnen und Kunden der Sparda-Bank Baden-Württemberg für das erwiesene Vertrauen und die verlässliche, gelebte Partnerschaft als Grundlage für das ordentliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2020.

Stuttgart, den 20.04.2021

Lothar Krauß
Aufsichtsratsvorsitzender

Nachhaltigkeitsbericht 2020





Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex
Berichtsjahr 2020

Allgemeine Informationen

Die SpardaBank Baden-Württemberg eG gehört zu den größten Genossenschaftsbanken Deutschlands. In ihr arbeiten Menschen für Menschen. Wir übernehmen Verantwortung als Finanzinstitut für alle Bevölkerungsschichten. Ob Corona-Krise, Immobilienkrise, Finanzkrise, Schulden oder Eurokrise – mit unserer bewusst konservativen Geschäftspolitik sind wir bisher unbeschadet durch alle Krisen gekommen. Mehr noch: Wir konnten weiteres Wachstum generieren, was unseren Mitgliedern in Form fairer Angebote und günstiger Darlehen direkt zugutekommt. Unser Unternehmensziel als Genossenschaftsbank ist nicht Gewinnmaximierung, sondern die Förderung unserer Mitglieder. So steht es in unserer Satzung. Und wer bei uns Mitglied ist, hat Genossenschaftsanteile erworben. Damit gehört ihm ein Stück der Bank, und wir sind ihm als Anteilseigner verpflichtet.

Dementsprechend bieten wir neben günstigen Konditionen auch stets eine faire Beratung sowie verständliche und transparente Finanzprodukte, zum Vorteil unserer Kunden. Nicht von ungefähr sind wir seit vielen Jahren in Folge die Filialbank mit den zufriedensten Kunden laut Kundenmonitor Deutschland.

Darüber hinaus nehmen wir als führende genossenschaftliche Bank in Baden-Württemberg Verantwortung in der Region als Arbeitgeber und als Förderer vieler sozialer und kultureller Projekte auch in dieser schwierigen CoronaZeit wahr. Die Bilanzsumme der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG betrug am 31. Dezember 2020 14,5 Mrd. €. Damit sind wir die größte Sparda-Bank in Deutschland. Die Kernkapitalquote belief sich am Stichtag auf 14,43 %. Im Jahresdurchschnitt 2020 hatten wir 696 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Zahl der Mitglieder verringerte sich bis Jahresende auf 524.738. Der Fokus der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG liegt im Privatkundengeschäft. Hauptgeschäftsfelder sind der Zahlungsverkehr, Einlagen, Wohnbaufinanzierungen, der Aufbau der Plattformökonomie mit dem neuen Multibanking und die Vermittlungsgeschäfte im Wertpapier, Versicherungs und Bausparbereich.

Kriterien 1 – 10: Nachhaltigkeitskonzept

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Nachhaltigkeit ist Zukunftsgestaltung

Bei der Zukunftsgestaltung der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG spielt das Thema Nachhaltigkeit in ihren drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales eine gewichtige Rolle. Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und auch unserer Geschäftsstrategie.

Integration in die Geschäftsstrategie

In Einklang mit diesen Grundgedanken haben wir Nachhaltigkeit bereits im Jahr 2018 noch konkreter als zuvor mit folgendem Wortlaut in die Geschäftsstrategie integriert: „Bei unserer Zukunftsgestaltung spielt das Thema Nachhaltigkeit eine gewichtige Rolle. Sie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und Geschäftsstrategie. Unter Beibehaltung der regionalen Identität wollen wir die Chancen aus der Nachhaltigkeit zur Schärfung des eigenen Profils und der Marke nutzen und somit auch die Bindung bzw. Gewinnung von Kunden und Mitgliedern fördern. Schonender Ressourcenumgang senkt Kosten und Risiken und kann durch Synergien Ertragspotentiale heben. In Einklang mit dem genossenschaftlichen Fördergedanken wurden für unser Haus in einem dynamischen Entwicklungsprozess betriebswirtschaftliche, ökologische und soziale Kriterien definiert, auf deren Basis die Nachhaltigkeitsentwicklung unseres Hauses mess- und steuerbar gemacht wird (Sparda-Nachhaltigkeitsmatrix). Über deren Fortschritt wird intern als auch extern fortlaufend über verschiedene Medien (z. B. Internet, Intranet, Newsletter und Kundenmagazin, ...) kommuniziert.“

Sieben zentrale Handlungsfelder

Die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie bildet die Basis für das nachfolgende Konzept mit sieben übergeordneten Handlungsfeldern:

1. Ökonomisches und sparsames Wirtschaften, um die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder zu fördern und sichere Arbeitsplätze gewährleisten zu können.
2. Schonung und Reduzierung der Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen insbesondere im Geschäftsbetrieb, um einerseits die Umwelt zu entlasten und andererseits Kosten zu senken.
3. Kulturelles und soziales Engagement, um den sozialen Zusammenhalt in unserem Geschäftsgebiet zu stärken.
4. Maßhalten und Fair Play, um allen Bevölkerungsschichten den Zugang zu Finanzdienstleistungen und einem Girokonto zu ermöglichen.
5. Konsequente Fokussierung auf unser regionales Kerngeschäft, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region und ihrer Einwohner zu stärken.
6. Einbindung von Mitgliedern, Kunden, Mitarbeitern und gesellschaftlich relevanten Gruppen in der Region im Rahmen von Dialogen, um Vertrauen, Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Mitglieder und ihrer Sparda-Bank sicherzustellen.
7. Positionierung als attraktiver, familienfreundlicher und gesundheitsfördernder Arbeitgeber.

Mit ihrer Zuordnung zu den drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales bilden die Handlungsfelder unsere SpardaNachhaltigkeitsmatrix.

Über die Maßnahmen, die wir aus den Handlungsfeldern abgeleitet und seit 2019 weiterentwickelt haben, berichten wir beim jeweiligen DNK-Kriterium. Beispiele dafür sind: Der SpardaVerhaltenskodex (siehe Leistungsindikator zu den Kriterien 57 sowie Kriterium 20), die erneut durchgeführte Sparda-Baumpflanzaktion (siehe Kriterium 18) und unser Angebot an nachhaltigen Anlageprodukten (insbesondere FairWorldFonds, siehe Kriterium 10).

Wie in den Vorjahren berichten wir auch für das Geschäftsjahr 2020 konsequent nach dem von der Bundesregierung initiierten Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Mit diesem Berichtsstandard sind ausgewählte Leistungsindikatoren nach der Global Reporting Initiative (GRI) verbunden. Die für Finanzdienstleister relevanten Umweltdaten ermittelten wir für 2020 bereits im dritten Jahr mit dem für die Finanzbranche entwickelten Kennzahlen-Tool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VfU). Wir haben uns dafür entschieden, da uns eine möglichst detaillierte und systematische Erfassung unserer Umweltdaten sehr wichtig ist.

Unser Nachhaltigkeitskonzept orientiert sich an internationalen Abkommen, insbesondere dem Pariser Klimaabkommen und den 17 UN-Entwicklungszielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals). Es steht somit in Einklang mit der neuen Nachhaltigkeitsstrategie der Genossenschaftlichen Finanzgruppe. Diese werden wir im Jahr 2021 mit unserem Konzept verzahnen. Wir werden hierzu einen Entwicklungsprozess unter Einbindung interessierter Mitarbeiter initiieren. Als Analyseinstrument wird uns das neu entwickelte genossenschaftliche Nachhaltigkeits-Cockpit dienen. Es ist eine Weiterentwicklung des Nachhaltigkeits-Kompasses, den wir im Jahr 2019 durchführten. Das Nachhaltigkeits-Cockpit adressiert alle wichtigen Handlungsfelder der Nachhaltigkeit und stellt diese in den Kontext unserer genossenschaftlichen Werte wie Solidarität, Mitgliederorientierung und Kooperation.

2. Wesentlichkeit

Klimawandel

Die internationale Staatengemeinschaft hat sich mit dem Klimaabkommen von Paris seit dem Jahr 2015 zum Ziel gesetzt, die Erderwärmung zu begrenzen. Wir als Sparda-Bank Baden-Württemberg eG möchten im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit einen aktiven Beitrag leisten, indem wir uns bemühen, unseren ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten.

Wir nehmen aktiv Einfluss auf eine ökologisch nachhaltige Entwicklung, indem wir nicht nur im Geschäftsbetrieb ökologische Aspekte berücksichtigen, sondern zum Beispiel mit unserem genossenschaftlich organisierten Partner GENO ENERGIE unseren Kunden den Umstieg auf „grünen Strom“ aus Wind und Sonnenenergie ermöglichen oder für jedes neue Girokonto auch im Jahr 2020 einen Baum in heimischen Wäldern gepflanzt haben (vor allem Stieleichen, Douglasien, Roteichen). Somit gehen wir das Thema chancenorientiert an.

Als führender Baufinanzierer setzen wir uns aktiv für energieeffizientes Bauen & Sanieren in der Region ein. Unsere kompetente Beratung zu den Fördermitteln von KfW und L-Bank trägt dazu bei. Im Jahr 2020 haben wir insgesamt 63,4 Mio. Euro Fördermittel an die KfW vermittelt – eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Seit Jahren ist die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG eines der führenden Institute zur Vermittlung von Fördermitteln in Baden-Württemberg. Daher sehen wir in diesem Bereich mehr Chancen als Risiken.

Im Bereich Geldanlagen bieten wir über unseren Kooperationspartner Union Investment Investmentfonds gemäß unserer Hausmeinung an. Hierbei berücksichtigen wir gezielt nachhaltige Investmentfonds.

Demografie

Der demografische Wandel beeinflusst uns als Finanzinstitut sowohl im Kundengeschäft wie auch als Arbeitgeber. Dieser wirkt einerseits auf uns ein, da das Durchschnittsalter unserer Kunden zunimmt. Andererseits verstehen wir uns als gestaltende Kraft, indem wir für junge wie ältere Menschen als Bank und Arbeitgeber attraktive Angebote bieten oder auch Akzente im Bereich Barrierefreiheit setzen. Sofern baulich machbar, achten wir auf barrierefreien Zugang zu Filialen. Viele der Selbstbedienungs-Geräte können dank einer Tastatur mit erfassbaren Symbolen und einem Kopfhöreranschluss auch von sehbehinderten Menschen benutzt werden.

Digitalisierung

Der Trend zur Digitalisierung verändert unsere Geschäftsprozesse grundlegend. Viele Bankgeschäfte können inzwischen digital abgewickelt werden. Wir selbst nehmen aktiv Einfluss auf diese Prozesse, indem wir zum Beispiel Videoberatung oder mobile Banking Dienstleistungen anbieten oder die elektronische Bereitstellung und Archivierung von Kontoauszügen forcieren. In diesem Zuge haben wir Anfang September bis Ende November 2020 konsequent alle Kontoauszugsdrucker in den Filialen abgebaut. Indem wir die Auszüge über die digitale Postbox bereitstellen, verbinden wir die Chancen der Digitalisierung mit ökonomisch und ökologisch sinnvollem Handeln.

Genossenschaftsprinzip

Kraft Rechtsform als „eingetragene Genossenschaft“ ist für uns die Förderung unserer Mitglieder wesentlich. Durch unsere regionale Verwurzelung tragen wir zur Stabilität und Prosperität der regionalen Wirtschaft bei.

Darüber hinaus sind wir über unseren Gewinnspareverein und unsere Stiftungen ein wichtiger Förderer sozialer und kultureller Projekte in unserem Geschäftsgebiet.

Da wir auf das Privatkundengeschäft fokussiert sind, beeinflussen diejenigen Transformationsprozesse, die speziell auf Unternehmen als Kunden zukommen, unsere Geschäftstätigkeit nicht wesentlich.

Im Jahr 2019 haben wir im Rahmen eines Workshops den branchenweit anerkannten „Nachhaltigkeits-Kompass“ durchgeführt. Dieser stellte nicht nur unsere aktuelle Nachhaltigkeitsleistung auf den Prüfstand, sondern öffnete auch den Blick für diejenigen Themen, die für uns wesentlich sind und in Zukunft noch wichtiger werden. Über die Ergebnisse berichten wir bei Kriterium 3 unter der Rubrik „Umsetzung von Maßnahmen“.

3. Ziele

Handlungsfelder definiert

Regionale und genossenschaftliche Identität bilden für die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG die Rahmenparameter für nachhaltiges Handeln. Deshalb haben wir den Nachhaltigkeitsbegriff mit seinen Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales in unserer Geschäftsstrategie verankert. Auf dieser Basis haben wir sieben übergeordnete Handlungsfelder festgelegt und mit Maßnahmen hinterlegt. Die Handlungsfelder haben wir bei Kriterium 1 beschrieben.

Nachhaltigkeits-Positionierung geschärft

Im Jahr 2019 haben wir den strukturierten „Nachhaltigkeits-Kompass“ im Rahmen eines Workshops mit Führungskräften aus allen relevanten Fachbereichen durchgeführt. Der Nachhaltigkeits-Kompass bildet die Nachhaltigkeitsleistung von Regionalbanken in den Bereichen Strategie, Geschäftsbetrieb, Kundengeschäft und Kommunikation ab. Er berücksichtigt sowohl die Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) als auch bereits die kommenden Anforderungen an die Regulierung (Stichworte: EU-Aktionsplan, Bankenaufsicht). Direkt im Anschluss an die Status-quo-Erhebung haben wir unsere Nachhaltigkeits-Positionierung im Kerngeschäft und im Geschäftsbetrieb geschärft und entsprechende Maßnahmen entwickelt.

Umsetzung von Maßnahmen

Im Jahr 2020 wurden diverse Maßnahmen umgesetzt. Das Ziel, unsere Anlagekunden weiterhin für nachhaltige Lösungen zu sensibilisieren, setzten wir beispielhaft anhand des „PrivatFonds: Nachhaltigkeit“ und des „FairWorldFonds“ um. Ein weiteres Thema ist die dauerhafte Etablierung der Baumpflanzaktion (Bereich Geschäftsbetrieb). Im Umweltbereich bauten wir unsere Datenqualität weiter aus, um das Ziel eines schonenden Ressourcenumgangs sicherzustellen. Diese qualitativen Ziele haben wir im Jahr 2020 mit umfangreichen Maßnahmen unterlegt. Die Ziele „Sensibilisierung der Anlagekunden für nachhaltige Lösungen“ und „schonender Ressourcenumgang“ wurden gleichwertig mit hoher Priorität verfolgt. Die Kontrolle der Zielerreichungen erfolgt jeweils über Vergleichsmessungen durch den jeweiligen Fachbereich. Die Ziele beziehen sich insbesondere auf die Sustainable Development Goals Nr. 1, 2, 4 und 5 („Sensibilisierung der Anlagekunden“) und Nr. 6, 7, 13 und 15 („Schonender Ressourcenumgang“).

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Kerngeschäft (Bankgeschäft)

Als Finanzdienstleister erbringen wir die Wertschöpfung im Wesentlichen selbst und richten sie auf die Region aus. Die Einlagen unserer Kunden aus der Region fließen überwiegend in Wohnungsbaudarlehen in die Region zurück. Damit leisten wir einen Beitrag für regionale, überschaubare Kreisläufe. Was in der Nachhaltigkeitsdebatte gefordert wird, ist bei uns eine Selbstverständlichkeit: die konsequente Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit an der Realwirtschaft. Dies sehen wir als unabdingbare Voraussetzung, um unserer Verantwortung bei der Lösung wichtiger Nachhaltigkeitsaspekte gerecht zu werden: Erhalt stabiler Finanz und Wirtschaftsstrukturen, Vermeidungs und Anpassungsmaßnahmen beim Klimawandel, Berücksichtigung des demografischen Faktors und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Unsere restlichen Dienstleistungen erhalten wir über unsere Verbundpartner Union Investment (Investmentfonds), das BHW (Bauspargeschäft), die TeamBank (easyCredit), die R+V (Versicherungsgeschäft) sowie unsere Versicherungsservice GmbH. In unserer Angebotspalette beziehen wir sowohl im Anlagebereich (nachhaltige Investmentfonds) als auch im Kreditbereich (Darlehen für energetische Vorhaben) Nachhaltigkeitskriterien ein. Im Anlagebereich haben wir Mitte 2018 den FairWorldFonds und in 2019 den Nachhaltigkeitsfonds PrivatFonds Nachhaltigkeit neu in unser Angebot aufgenommen.

Bankbetrieb

Hierzu gehören insbesondere unsere Gebäude, die Fahrzeugflotte, IT-Produkte, Büromaterial sowie Handwerkerleistungen. Um mögliche soziale und ökologische Risiken in der Wertschöpfungskette zu minimieren, beziehen wir Produkte für den laufenden Geschäftsbetrieb sowie Handwerkerleistungen weitestgehend aus der Region. Beim Bezug von Produkten beziehen wir nach Möglichkeit auch Nachhaltigkeitskriterien mit ein (zum Beispiel Nachhaltigkeitssiegel beim Papiereinkauf). Daher sind uns keine wesentlichen sozialen Probleme (z. B. Menschenrechts oder Arbeitsrechtsverletzungen) beziehungsweise ökologischen Probleme (gravierende Verstöße gegen Umweltstandards) in den Stufen der Wertschöpfung bekannt.

Somit stellen wir uns in angemessener Weise den sozialen und ökologischen Problemstellungen der einzelnen Produktionsstufen im Bankgeschäft wie auch im Bankbetrieb. Mit unseren Dienstleistungspartnern und Zulieferern stehen wir auch bezüglich dieser Nachhaltigkeitsthemen in regelmäßigem Kontakt. Dies geschieht insbesondere im Rahmen der Überarbeitung oder Neuvergabe von Aufträgen.

Kriterien 5– 10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die oberste Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit nimmt der Vorstand wahr. Auf operativer Ebene hat er mit Vorstandsbeschluss im September 2017 ein Gremium geschaffen, das aus verschiedenen Abteilungen der Bank gebildet wurde. Zu seinen Aufgaben gehört die Weiterentwicklung der Handlungsfelder, der zugehörigen Maßnahmen und des Nachhaltigkeitsprozesses.

Im Jahr 2020 hat das Gremium zwei Mal beraten. Es hat insbesondere die bisherige Nachhaltigkeitsleistung anhand des Nachhaltigkeits-Kompasses reflektiert, weitere Maßnahmen eingeleitet und die Bearbeitungen von Empfehlungen aus einem Workshop der Führungskräfte fortgesetzt.

Einige Beauftragte aus dem Gremium stehen nach wie vor in regelmäßigem Austausch mit Nachhaltigkeitskoordinatoren der anderen Sparda-Banken. Durch den Austausch entstehen wichtige Impulse zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit innerhalb des Unternehmens.

6. Regeln und Prozesse

Nachhaltigkeit ist seit 2018 noch festerer Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Das Nachhaltigkeitsgremium setzt sich aus Vertretern unterschiedlicher Fachbereiche der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG zusammen. Die Vertreter treffen, über die bei Kriterium 5 beschriebenen Tätigkeiten hinaus, die operativen Entscheidungen ihres jeweiligen Fachbereiches in enger Abstimmung mit ihrem jeweiligen Fachvorstand in regelmäßigen, meist in monatlichem Turnus stattfindenden Arbeitstreffen. Die vereinbarten Maßnahmen werden durch den jeweiligen Fachvorstand überwacht. Im Jahr 2021 werden wir das neue genossenschaftliche „Nachhaltigkeits-Cockpit“ durchführen. Aus den Ergebnissen werden wir weitere Prozesse ableiten.

Bereits bestehende Prozesse und Regeln sind insbesondere der beim Leistungsindikator zu den Kriterien 57 ausführlich beschriebene Verhaltenskodex, der Arbeitssicherheitsausschuss (s. auch unter Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14-16), das Beschwerdemanagement, das Ideenmanagement und die Grundsätze der Feedbackkultur (vgl. Kriterium 14).

7. Kontrolle

Nachhaltigkeit ist in der Geschäftsstrategie verankert. Aus den Erkenntnissen des Nachhaltigkeits-Kompasses von 2019 entwickelten wir konkrete Maßnahmen, an deren Umsetzung wir im Berichtsjahr weiterarbeiteten.

Folgende Leistungsindikatoren haben wir für das Geschäftsjahr 2020 ermittelt:

- Im Bereich der Umweltdaten (Kriterien 11-13) sind dies: Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Heizung, Papier, Geschäftsverkehr, Treibhausgasemissionen.
- Im Bereich Arbeitnehmerbelange (Kriterien 14-16) sind dies: Gesamtzahl der Mitarbeiter, davon Vollzeit und Teilzeitbeschäftigte, Auszubildende, Ausbildungsquote, Maßnahmen zum Gesundheitsschutz, Weiterbildungstage, Gesamtaufwand für die Weiterbildung.

Diese Leistungsindikatoren bilden die Grundlage zur Steuerung und Kontrolle unserer Daten. Die Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz stellen wir im Umweltbereich über das VfU-Kennzahlentool und durch den Aufbau mehrjähriger in sich schlüssiger Datenreihen sicher. Weitere Kriterien wurden im Rahmen üblicher interner Prüfprozesse und im Zusammenhang mit dem Nachhaltigkeits-Kompass, den wir in 2019 erstmals durchführten, einer Prüfung unterzogen.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Servicequalität

Hohe Servicequalität für Kunden und Mitglieder ist seit vielen Jahren Teil unseres Markenkerns. Sie spiegelt sich in unseren sogenannten „Servicestandards für uns alle“ wider, die wir schriftlich festgelegt und an alle Mitarbeiter kommuniziert haben. Sie wirken nicht nur im Kundenkontakt, sondern umfassen inhaltlich auch das Selbstverständnis für den Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Die Servicestandards teilen sich in vier Bereiche auf: „Kommunikationsstandards“ (Telefonstandards, E-Mail Standards, Brief-Standards, Reklamationsstandards), „Erscheinungsbild“, „Aufmerksames Verhalten im Geschäftsalltag“ und „Selbstverständnis“. Wir fördern damit die Gemeinschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Qualität der Kundenbeziehungen.

Barrierefreiheit

Qualität und soziales Handeln im Unternehmen zeigen wir auch durch unsere Richtlinien zur Barrierefreiheit. Sämtliche Filialen und SB-Service-Punkte des Unternehmens wurden, soweit die baulichen Voraussetzungen das zuließen, mit automatischen Türanlagen, Rampen und Aufzügen ausgestattet. Viele der Selbstbedienungs-Geräte können dank einer Tastatur mit erfassbaren Symbolen und einem Kopfhöreranschluss auch von sehbehinderten Menschen benutzt werden.

Verhaltenskodex

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung ist fester Bestandteil unserer Bank. Dazu haben wir in 2018 einen umfassenden, ganzheitlichen Verhaltenskodex eingeführt. In der Einleitung formulieren wir unsere Haltung:

„Der Verhaltenskodex stellt unser Fundament für eine gesetzeskonforme, ethisch orientierte, nachhaltige Unternehmenskultur dar, der wir uns nach innen und außen verpflichtet fühlen. Der Verhaltenskodex gibt uns im täglichen Geschäft Orientierung und Sicherheit. Seine Wirksamkeit und Verbindlichkeit im Verhältnis zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden durch interne Regelungen und Richtlinien und Arbeitsanweisungen sichergestellt. Die Integrität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist dabei ein entscheidender Baustein für den Erfolg unserer Bank.“ Folgende Bereiche werden durch den Verhaltenskodex adressiert:

- Kunden, potenzielle Kunden, Geschäftspartner
- Mitarbeiter
- Good Governance in unserer Bank (Wettbewerb, Vermeidung von Interessenkonflikten, Spenden und Social-Sponsoring, Betrugsprävention, Untreue, Vorteilsnahme, Vorteilsgabe, Korruption, Datenschutz und Datensicherheit, Unternehmenskommunikation und Whistleblowing/Hinweisgebersystem)
- Umgang mit Verstößen

Beispielhaft stellen wir den Bereich „Kunden, potenzielle Kunden, Geschäftspartner“ wortwörtlich vor:

„Wir pflegen einen vertrauensvollen Umgang mit unseren Kunden und Geschäftspartnern. Unser Verhalten ist von Fairness, Freundlichkeit, Kompetenz, Transparenz und Respekt geprägt. Bei der Betreuung und Beratung unserer Kunden und Mitglieder stehen ihre Interessen im Vordergrund. Wir lassen uns von den Bedürfnissen unserer Kunden leiten. Wir beachten die gesetzlichen Anforderungen, die den Umgang mit Interessenkonflikten zum Schutz unserer Kunden regeln. Dementsprechend hat die Bank die dafür erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um Interessenkonflikte, sei es zwischen unseren Mitarbeitern sowie zwischen unseren Kunden und Mitarbeitern, zu vermeiden, zu minimieren oder offenzulegen. Kundenbeschwerden nimmt die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ernst. Die Hinweise daraus greifen wir auf, um die Qualität unserer Leistungen sowie die Kundenzufriedenheit auf einem hohen Niveau zu halten und zu verbessern.“

8. Anreizsysteme

Die Vergütung der Mitarbeiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ist konzeptionell in den Grundsätzen zu den Vergütungssystemen der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG geregelt und orientiert sich an § 25a Absatz 1 Nr. 6 KWG in Verbindung mit § 11 Institutsvergütungsverordnung und den sogenannten MaComp BT 8. Die monatliche Vergütung richtet sich nach der tariflichen Eingruppierung sowie dem Berufsjahr des Mitarbeiters. Zusätzlich werden positions- und leistungsbezogene fixe Zulagen gewährt. Eine direkte Beteiligung der Mitarbeiter an Provisionszahlungen der Kooperationspartner besteht nicht. Es wird vielmehr eine Erfolgsbeteiligung bei Erreichen der vereinbarten Unternehmensziele gemäß der Geschäftsstrategie und Jahresplanung ausgeschüttet. Es besteht eine vereinbarte Obergrenze der variablen Erfolgsbeteiligung in Höhe von 25 % des Bruttoeinkommens. Dadurch werden negative Anreize und signifikante Abhängigkeiten von der variablen Vergütung für die Mitarbeiter vermieden. Weitere Nachhaltigkeitsaspekte sind bislang nicht Bemessungsgrundlage der variablen Vergütung. Die Bedingungen unserer erfolgsabhängigen Vergütung werden jährlich überprüft und von unserem Vorstand mit dem Betriebsrat in einer Betriebsvereinbarung festgehalten.

Der Aufsichtsrat evaluiert als Überwachungsorgan die Sicherstellung der vereinbarten langfristigen Oberziele der Bank durch den Vorstand. Um dies auch unterjährig transparent zu ermöglichen, berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und den Zielerreichungsstand. Die Vergütungssysteme werden jährlich auf Angemessenheit überprüft.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ist eine Bank für die Menschen in der Region mit dem Ziel der Förderung ihrer Mitglieder. Die Vergütung unserer Mitarbeiter steht im Einklang mit unseren strategischen Oberzielen und unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Die Vergütungsstrategie und die Vergütungssysteme zielen darauf ab, unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die Grundsätze einer nachhaltigen, motivierenden und angemessenen Vergütung umzusetzen. Die Kundeninteressen stehen im Mittelpunkt des Handelns unserer Mitarbeiter. Anreize zum Eingehen unerwünschter Risiken werden vermieden. Unsere Mitarbeiter erhalten keine direkten Zuwendungen von unseren Kooperationspartnern. Die Basis für die Vergütung unserer Mitarbeiter sind die tariflichen Regelungen in der Gruppe der Sparda-Banken. Zusätzlich zur tariflichen Sonderzahlung kann unseren Mitarbeitern in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit zusätzlich eine freiwillige Sonderzahlung gewährt werden, um die Unternehmenstreue zu honorieren und ökonomische Nachhaltigkeit zu fördern. Eine variable Erfolgsbeteiligung wird im Rahmen einer Betriebsvereinbarung bei Erreichung unserer strategischen Unternehmensziele gewährt. Diese Regelung ermöglicht es allen Mitarbeitern, aktiv bei der Erreichung unserer strategischen Ziele mitzuwirken. Um die Mitarbeiter zu motivieren, im Sinne unserer Kunden zu handeln, enthält die variable Erfolgsbeteiligung keine Fehlanreize. Unser Vergütungssystem unterstützt unsere Mitarbeiter beim Erreichen der qualitativen Unternehmensziele, wie z. B. die Erhöhung und Sicherstellung der Kundenzufriedenheit. Die Erfolgsbeteiligung steht in angemessenem Verhältnis zur fixen Vergütung und ermutigt nicht zum Eingehen unerwünschter Risiken.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ausschließlich Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit. Diese erfolgt nach der Empfehlung des Verbands der Sparda-Banken e.V.

Die Vergütungssysteme der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG orientieren sich am langfristigen Erfolg der Bank. Die Bank ist tarifgebunden und die Mitarbeiter werden nach dem zwischen den Sparda-Banken und der ver.di/EVG ausgehandelten Tarifvertrag vergütet. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder bemisst sich nach dem zugrundeliegenden Dienstvertrag und entspricht der Institutsvergütungsverordnung mit jährlicher Überprüfung.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg macht aus wettbewerblichen Gründen zu individuellen Vergütungsfragen keine darüberhinausgehenden Aussagen.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG erhebt diesen Indikator aus wettbewerblichen Gründen nicht. Sie beschäftigt nur Mitarbeiter im Inland. Die Vergütungsparameter werden unter Berücksichtigung der Institutsvergütungsverordnung regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft und entsprechen den Vorgaben des Tarifvertrages.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Identifizierung:

Unsere relevanten Anspruchsgruppen haben wir einerseits aus den genossenschaftlichen Strukturen (Mitgliederförderung) und andererseits aus der Verankerung in der Region identifiziert. Da wir kein Firmenkundengeschäft betreiben, umfasst die Anspruchsgruppe „Kunden“ überwiegend Privatkunden. Etwa 75 Prozent unserer Kunden sind Mitglieder unserer Genossenschaft. Für die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG gelten daher folgende Anspruchsgruppen als relevant: Mitglieder beziehungsweise deren gewählte Vertreter für die Vertreterversammlung, Aufsichtsrat, Mitarbeiter, Kunden, Kooperationspartner und Vermittler, Lieferanten.

Austausch:

Die Anspruchsgruppen werden bei der Produkt und Innovationsentwicklung in Form von Befragungen, gemeinsamen Treffen und Terminen oder Versammlungen zu Rate gezogen. Über die Form der Dialoge berichten wir ausführlicher beim nachfolgenden Leistungsindikator zu Kriterium 9.

Wir sind ebenso wie die Mehrzahl unserer Mitarbeiter in Baden-Württemberg verwurzelt. Als in Baden-Württemberg verankertes Kreditinstitut führen wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und unseres gesellschaftlichen Engagements einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Kunden und Mitgliedern, den gesellschaftlichen Institutionen, unseren Partnern und den Bürgern durch. Der Austausch mit unseren Anspruchsgruppen trägt dazu bei, unser Produkt- und Leistungsangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Aus dem Dialog mit unseren Anspruchsgruppen sind folgende Themen hervorgegangen:

Baumpflanzungen und Ökostrom

Aus dem Austausch mit anderen Sparda-Banken und unserem Kooperationspartner Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ist beispielsweise die Idee der Pflanzung eines Baumes für jeden Mitarbeiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG entstanden, die 2017 umgesetzt wurde. Seit 2018 führt die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG die Pflanzung je eines Baumes pro Neueröffnung eines Girokontos durch. Diese Kooperation wurde auch im Jahr 2020 fortgeführt.

Somit machen wir unseren Kunden schon bei Aufnahme der Geschäftsverbindung die Bedeutung ökologischer Aspekte deutlich.

Die Kooperation mit Ökostrom-Partnern wie GENO ENERGIE entstand aus dem Austausch mit unseren Kunden. Diese haben wir auch im Jahr 2020 fortgeführt. Im Jahr 2021 wird „Enyway“ unser neuer Partner auf diesem Gebiet sein. Er wird in unser digitales Ökosystem „TEO“ eingebunden.

SpardaSurfSafe

Die Initiative SpardaSurfSafe BW hat sich zum Ziel gesetzt, Eltern und Schülern für den sicheren Umgang mit dem Internet bzw. den digitalen Medien zu sensibilisieren. Träger des Projekts SpardaSurfSafe BW sind die Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank Baden-Württemberg, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, der Verein Sicherheit im Internet e. V. sowie das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. IT-Sicherheitsexperten der Firma 8com verdeutlichen den Schülern in Baden-Württemberg anschaulich, welchen Gefahren sie im Netz ausgesetzt sind. Gleichzeitig wird sowohl Eltern, Lehrern als auch Schülern das entsprechende Wissen vermittelt, sich vor den Gefahren des Internets zu schützen. Die Experten verdeutlichen den Schülern anhand von Live-Hacks, wie unsicher die Verwendung von Webcams, Facebook-Profilen und E-Mail-Konten tatsächlich sein kann, wenn man zu leichtsinnig damit umgeht. Zudem berichten sie über Fälle und Folgen von Cybermobbing und unbedachter Datenprostitution im Netz. Um das neu erlernte Wissen zu vertiefen, gibt es spezielle Lernmaterialien für den Unterricht. Sämtliche Leistungen von SpardaSurfSafe BW werden den Schulen, Lehrern und Eltern dank unserer Stiftung Bildung und Soziales kostenlos zur Verfügung gestellt.

„Onlinebanking für alle“

Im Jahr 2020 haben wir eine neue Beratungsleistung eingeführt, die regen Anklang fand. „Onlinebanking für alle“ sensibilisiert für die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Anwendungen im Kundengeschäft. Etwa 20 Prozent aller Beratungen entfielen auf dieses Angebot.

Kommunikation & Kooperation

In Kooperation mit dem World Wide Fund For Nature (WWF) Deutschland machten wir uns stark für einen bewussten Umgang mit der Natur. Ziel war es, Menschen und vor allem Kinder in der Region für die Natur zu begeistern und sie für ein nachhaltiges Leben zu motivieren. Hierfür konnten sich alle baden-württembergischen Kitas vom 1. März bis zum 31. März 2020 für 500 Bodenentdecker-Sets im Wert von je 125 Euro bewerben. Diese Aktion stieß auf sehr großes Interesse. Für das Jahr 2021 planen wir sowohl die Weiterführung dieser Aktion als auch eine Verdopplung der zu gewinnenden Bodenentdecker-Sets.

10. Innovations- und Produktmanagement

Produktinnovationen

Aufgrund unseres Geschäftsmodells liegen unsere wesentlichen ökologischen Auswirkungen im Geschäft mit privaten Kunden und sind damit deutlich geringer als bei Finanzinstituten mit Unternehmenskundengeschäft. Das Selbstverständnis und der genossenschaftliche Auftrag tragen dazu bei, den wirtschaftlichen Wohlstand der Region zu fördern. Unsere Angebote helfen unter anderem dabei, dass die Einwohner unserer Region in jedem Lebensabschnitt gut versorgt sind.

Unsere Produkte richten sich nach den Bedürfnissen unserer Kunden. Neue Produkte unterliegen strengen Qualitätskontrollen und Testdurchläufen, bevor wir diese den Kunden anbieten. Wir tauschen uns mit anderen Sparda-Banken und unserem Verband zu Best-Practice-Beispielen aus und verbessern so unsere Kundenzufriedenheit. Gemeinsam mit innovativen Partnern versuchen wir kontinuierlich das digitale Erlebnis der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG zu verbessern. Dies erleichtert unseren Kunden Bankgeschäfte zu erledigen und erlaubt es uns, durch effiziente Prozesse den ökologischen Fußabdruck von Bankgeschäften zu verringern. Ein Beispiel ist die digitale Postbox, in der unsere Kunden ihre Kontoauszüge rechtssicher ablegen können. Durch unsere kontinuierliche Verbesserungskultur binden wir unsere Mitarbeiter hierbei stets mit ein.

Innovationsprozesse

Die Mitarbeiter des „Förderwegs“ – eine Weiterbildungsmaßnahme für Mitarbeiter, die sich hierfür mittels eines Auswahlverfahrens qualifiziert haben – beschäftigen sich in ihrer Abschlussarbeit mit dem Thema „Die Sparda-Bank im Jahr 2030“. Die Abschlussarbeit wurde 2019 dem Vorstand vorgestellt.

Entstanden ist aus diesem Prozess kein Projekt, sondern vielmehr eine Vision. Eine Vision, die zeigt, wie wichtig künftig agile sowie flexible Organisationsstrukturen und Arbeitsweisen sind, die in Zukunft eine größere Rolle spielen. Mit agilen Projektteams und einer Change-Managerin begleiten wir im Unternehmen derzeit diesen kulturellen Wandel.

Auch innerhalb der Sparda-Gruppe kommt es zu einem regelmäßigen Austausch der bereits bei Kriterium 5 erwähnten Nachhaltigkeitsbeauftragten. Wir nehmen daran regelmäßig teil.

Neben der Postboxnutzung, um Papier für die Kontoauszüge zu sparen, bieten wir unseren Kunden Videoberatung an. Über das im Jahr 2018 eingeführte System „MeinInvest“ können sich Kunden online über unsere Anlageangebote informieren und diese direkt abschließen. Auch das Girokonto kann fallabschließend online eröffnet und unsere Kunden per Video beraten werden. Das spart unnötige Anfahrtswege mit dem Auto und damit CO₂-Emissionen.

Seit 2020 wird unser Kundenmagazin direkt als Magazin ohne Umschlaghüllen verschickt. Damit können wir das Papier der Umschläge einsparen und somit einen weiteren Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Hohe Nachfrage nach nachhaltigen Anlagelösungen

Produkte und Dienstleistungen der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG werden im Rahmen des alltäglichen Beratungsprozesses fortlaufend überprüft und bei Bedarf verändert. Konkretes Beispiel ist die Forcierung des Förderkreditgeschäfts im Energieeffizienzbereich, das für unser Geschäftsmodell mit starkem Baufinanzierungsgeschäft für private Bauherren von herausragender Bedeutung ist. Seit Mitte 2018 haben wir unsere Palette nachhaltiger Anlagelösungen um zwei weitere Fonds der Fondsgesellschaft Union Investment ergänzt: Dabei handelt es sich um den „PrivatFonds Nachhaltigkeit“ (Anfang 2019) und den „FairWorldFonds“ (Mai 2018), der sich an den von „Brot für die Welt“ mitentwickelten Kriterien orientiert. Die Nachfrage nach den beiden Fonds trug auch im Jahr 2020 zum Gesamtumsatz nachhaltiger Fonds bei. Wiederholt hat Union Investment eine Auszeichnung für das nachhaltige Verwalten von Kundengeldern erhalten. In der Kategorie „ESG/Nachhaltigkeit“ wurde die Fondsgesellschaft von f-fex und finanzen.net zum Sieger gekürt und gehört somit zu den German Fund Champions 2021. Dieser Weg soll 2021 konsequent fortgesetzt werden. Wir gehen von einer weiteren deutlichen Forcierung von nachhaltigen Anlageprodukten aus.

Eine direkte, quantifizierbare Messung der ökologischen Auswirkungen unserer Produkte, zum Beispiel in Form eines CO₂-Fußabdrucks, ist uns bisher nicht möglich. Wir gehen jedoch von einer deutlich positiven ökologischen Wirkung unserer Darlehen im Energieeffizienzbereich sowie unserer nachhaltigen Anlageprodukte aus.

Unser Innovations und Produktmanagement wird in vielfältiger Weise durch das Vorschlagswesen und das Ideenmanagement angestoßen (siehe auch Kriterium 14).

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG arbeitet bei Finanzanlagen mit der Investmentgesellschaft Union Investment zusammen.

Der Investment-Kooperationspartner Union Investment hat sich bereits im Jahr 2012 im Rahmen der DZ BANK-Gruppe zur Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact verpflichtet, die United Nations Principles for Responsible Investment (UN PRI) unterzeichnet und hat sich dadurch verpflichtet, Nachhaltigkeitsthemen in die Analyse und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich einzubeziehen. Union Investment zählt zu den ersten Unterzeichnern dieser Richtlinien in Deutschland.

Im Jahr 2020 haben wir erneut erhoben, welchen Anteil ausgewiesene Nachhaltigkeitsfonds am Gesamtumsatz aller Fonds erreichen. Der Anteil an nachhaltigen Fonds betrug 13,2 Prozent. Da wir im Berichtsjahr den Beratungsprozess auf das sogenannte „VermögenPlus“ umgestellt haben, hat sich der Anteil gegenüber dem Vorjahr verringert. Im Jahr 2021 rechnen wir mit einer deutlichen Ausweitung, da in VermögenPlus eine eigene Abfrage Kategorie Nachhaltige Fonds integriert wurde, so dass in jeder Beratung auf Nachhaltige Anlagelösungen hingewirkt werden kann

Kriterien 11 – 20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11 – 13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Wesentliche Verbräuche

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG hat als Dienstleistungsunternehmen im Vergleich zu einem produzierenden Unternehmen vergleichsweise geringe direkte Umweltauswirkungen. Hauptsächlich handelt es sich dabei um die folgenden Aspekte: Energieverbrauch der Gebäude und technischer Geräte, Emissionen des Fuhrparks, Wasserverbrauch durch die Gebäudenutzung, Papierverbrauch und Abfall im Rahmen der Geschäftstätigkeit sowie indirekte Emissionen durch den Dienstreiseverkehr und dem Reiseverkehr der MitarbeiterInnen zur Arbeitsstätte.

Ressourcenschonung in Geschäftsstrategie verankert

Unser Geschäftsmodell ist durch seinen regionalen Bezug auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen ausgerichtet. Im Einklang hierzu sind Umwelt und Klimaschutz sowie der verantwortliche Umgang mit natürlichen Ressourcen fest in unserer Geschäftsstrategie („Schonender Ressourcenumgang“) verankert.

Damit ist der Vorstand in das Gesamtkonzept eingebunden. „Schonenden Ressourcenumgang“ haben wir uns zum Ziel gesetzt. Die Maßnahmen, die wir bei Kriterium 12 beschreiben, werden jährlich überprüft.

Energieaudit

Hauptansatzpunkt für die Reduzierung von natürlichen Ressourcen stellt hierbei der Energieverbrauch dar, in Verbindung mit den daraus resultierenden Emissionen. Mit Hilfe eines durchgeführten Energieaudits (nach DIN EN 16247-1) werden sukzessive Maßnahmen ergriffen, den Energieverbrauch zu reduzieren. Eine Maßnahme wird sein, für die Heizungsanlagen der größten Standorte einen hydraulischen Abgleich durchführen zu lassen, damit sichergestellt ist, dass alle Heizkörper jederzeit mit genau der richtigen Menge an Heizwasser versorgt werden. Dieses Verfahren kann zu deutlichen Energieeinsparungen führen. Für die Hauptstelle in Stuttgart und den größten Standort in Karlsruhe stehen für das Jahr 2021 Anpassungen und Modernisierungen in der Heizungs und Klimatechnik an, sodass die für 2020 vorgesehene Überprüfung des hydraulischen Abgleichs erst danach erfolgen kann.

Reduzierung des Papierverbrauchs

In 2020 wurde die Entscheidung, alle Kontoauszugsdrucker in unseren Filialen und SB-Filialen abzubauen, umgesetzt. Seit Ende November werden die Kontostandinformationen für unsere Kunden, in erster Linie durch den Einsatz einer digitalen Postbox sowie per Onlinebanking bereitgestellt. Dadurch entfällt im Jahr 2021 die Nutzung des hierfür notwendigen Thermopapiers. Für Kunden, die Kontoauszüge weiterhin in Papierform erhalten möchten, erfolgt der Ausdruck auf herkömmlichem Multifunktionspapier.

Ermittlung von Umweltdaten

Um den Umfang der in Anspruch genommenen natürlichen Ressourcen zu messen und eine entsprechende Kontrolle zu ermöglichen, erheben wir maßgebliche Umweltdaten, die wir in den Leistungsindikatoren der Kriterien 11 bis 13 benennen. Mit dieser Konzeption und den bisher umgesetzten Maßnahmen sehen wir keine Risiken für uns in diesem Bereich.

12. Ressourcenmanagement

Das Ressourcenmanagement der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG umfasst zwei Säulen: Maßnahmen im Geschäftsbetrieb und Maßnahmen im Kundengeschäft. Ziel ist es, im Langfristvergleich den Ressourcenverbrauch zu senken. Hierzu arbeiten wir weiter am Ausbau unserer Datenqualität. Wir überprüfen dieses qualitative Ziel jährlich im Rahmen einer Bewertung der Maßnahmen. Wir haben dieses im Jahr 2020 erreicht. Insofern existieren keine weiteren themenspezifischen Ziele.

Maßnahmen im Geschäftsbetrieb

Nachfolgend werden die Maßnahmen im Geschäftsbetrieb beschrieben.

- Der Stromverbrauch in unseren Standorten wird hauptsächlich durch den Betrieb von Klima und Lüftungsanlagen bestimmt. Beim Betrieb dieser Anlagen sind wir stark von den äußeren klimatischen Bedingungen abhängig. Eine Optimierung der Verbrauchswerte kann hier über die Betriebszeiten sowie durch die Erneuerung veralteter Anlagentechnik erzielt werden. In 2020 wurde die Klimatechnik in unserem größten Standort in Karlsruhe erneuert und in 2021 wird die Anlagensteuerung unserer Anlage in der Hauptstelle überarbeitet.
- Weitere Reduzierungen des Stromverbrauches werden durch den steigenden Einsatz von LED-Leuchtmitteln und der Reduzierung von elektronischen Geräten ermöglicht. Durch den Abbau der Kontoauszugsdrucker in allen unseren Standorten wird sich der Stromverbrauch weiterhin verringern. Der Austausch der Leuchtmittel zugunsten von LED wird weiterhin fortgesetzt. Es kommen künftig Arbeitsplatzleuchten zum Einsatz, die mittels Präsenzsensoren nur bei Anwesenheit der Mitarbeiter im Betrieb sind.
- In Bezug auf den Einsatz von Papierprodukten wird seit längerem darauf geachtet, Papier mit entsprechenden Zertifizierungen (EU-Umweltzeichen, FSC) einzusetzen und Lieferanten zu wählen, die eine nachhaltige Aufforstung und die Pflege der papiergewinnenden Waldbestände konsequent umsetzen. Hierfür verwenden wir ein vom DG VERLAG speziell für den genossenschaftlichen Verbund entwickeltes Multifunktionspapier. Die Herstellung erfolgt klimaneutral. Ebenso achten wir beim Einsatz von Hygienepapieren in unseren Standorten auf den Einsatz von FSC-zertifizierten Rohstoffen.
- Zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs wurden in 2020 54 BahnCards und 80 Jobtickets bezuschusst, für Mitarbeiter die regelmäßig Dienstreisen unternehmen müssen. Weiterhin besitzen 151 Mitarbeiter ein VVS-Firmen-Ticket.
- Für den PKW-Fuhrpark im innerstädtischen Bereich in Stuttgart wurde ein Elektrofahrzeug beschafft. Im Laufe des Jahres 2020 sind weitere fünf Firmen-Hybridfahrzeuge dazugekommen.
- Die bisher üblichen Plakataushänge in unseren Filialen haben wir im Jahr 2020 komplett auf das sogenannte „Digital Signage“ umgestellt. Das bedeutet, dass sämtliche Informationen in den Schaufenstern und den Innenräumen auf Bildschirmen präsentiert werden.
- Bei unseren Mitarbeitern konnten wir sofort mit Beginn der Coronakrise mobiles Arbeiten ausweiten, da wir die technischen Voraussetzungen bereits im Vorfeld geschaffen hatten. In vielen Fällen hat sich die Kommunikation über Live-Online-Meetings bewährt. Die gewonnenen Erfahrungen werden wir auch nach der Krise nutzen, um Dienstreiseverkehr und den Reiseverkehr der KollegInnen zur Arbeitsstelle zu reduzieren.
- Die Sparda-Bank arbeitet seit 2017 mit dem Partner BusinessBike zusammen. Insgesamt 23 Kolleginnen und Kollegen haben in 2020 das Fahrradleasing in Anspruch genommen. Das bedeutet 3,44 % unserer Kolleginnen und Kollegen sind überzeugte Nutzer des Zusatzangebotes.

Maßnahmen im Kundengeschäft

Maßnahmen im Kundengeschäft sind: Kooperation mit Ökostrom-Partnern, digitale Angebote wie die Postbox zur Papierreinsparung, das Angebot der Videoberatung, gezielte Ansprache von Förderkrediten zu energieeffizientem Bauen und Sanieren, Angebot nachhaltiger Investmentfonds.

„Bäume pflanzen für neue Girokunden“ hat Signalwirkung

Auch im Jahr 2020 haben wir die Pflanzung eines Baumes für jeden neuen Girokunden umgesetzt. Dies ergab rund 20.000 Bäume. Der Vorstand unserer Bank positioniert sich seit Jahren hierzu wie folgt: „Wer in Bäume investiert, investiert in die Zukunft. Im Sinne der Ökologie ist es wichtig, unseren Planeten bewohnbar zu halten. Da gehören Bäume dazu. Wir haben z. B. zu unserer Baumpflanzaktion sehr viel positive Resonanz von Kunden, aber auch von Neukunden erhalten und ich glaube, als Genossenschaftsbank passt das perfekt zu uns, weil wir sowieso nicht kurzfristige Erfolge und Erträge im Kopf haben, sondern Nachhaltigkeit.“

Anhand des strukturierten NachhaltigkeitsKompasses haben wir auch mögliche Risiken im Ressourcenmanagement analysiert. Betrachtet wurden insbesondere die Themen Bauorganisation, Betriebsökologie und Mobilität. Wir haben keine wesentlichen Risiken identifiziert.

Sämtliche Maßnahmen werden, wie oben beschrieben, jährlich mit Blick auf die Zielerreichung mittels einer Vergleichsanalyse anhand des VfU-Kennzahlentools vom Fachbereich überprüft. Die Ergebnisse werden entsprechend an die Unternehmensleitung berichtet.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Unser Materialeinsatz umfasst im Wesentlichen Papier. In 2020 hatten wir folgenden Papierverbrauch:

Papierverbrauch insgesamt 53 Tonnen

davon

Recyclingpapier aus „Post-Consumer“-Altpapier 7 Tonnen

Frischfaserpapier (ECF und TCF) 46 Tonnen

Die Auswertung erfolgt mittels VfU Kennzahlen Tool, dem in der Finanzbranche führenden Tool zur Erstellung von Umwelt- und Klimabilanzen. Emissionsfaktoren und Energieinput-Faktoren wurden berechnet anhand der Datenbank „Ecoinvent“ (www.ecoinvent.ch, V.3.4, Oktober 2017). Diese weltweit umfassendste Umweltdatenbank des schweizerischen ETH-Bereichs enthält Daten zu über 4.000 Produktions-, Transport- und Entsorgungsprozessen. Die Dokumentation zu Ecoinvent ist auf www.ecoinvent.ch zugänglich, der Zugriff auf die Daten unterliegt dem Copyright und ist kostenpflichtig. Die Berechnungen wurden mit der Software „Simapro“ der Firma PRé Consultants (Niederlande) gemacht.

Kategorie	Verbrauch in der jeweiligen Einheit	Umrechnung in GJ
a. Gesamter Verbrauch an Kraftstoffen innerhalb des Unternehmens aus nicht erneuerbaren Quellen		
Erdgas in kWh (Brennstoff für Heizungen)	1.145.769	4.125
Benzin aus Fahrzeugen in km	288.913	716
Diesel aus Fahrzeugen in km	223.529	543
c. i. Stromverbrauch		
Strom aus Windkraftwerken	1.829.846	6.587
Strom aus Gaskraftwerken	182.074	655
Strom aus Braunkohlekraftwerken	518.911	1.868
Strom aus Kernkraftwerken	512.842	1.846
c. ii. Heizenergieverbrauch		
Fernwärme mit Standardmix – Deutschland	1.536.025	5.530
Disclosure – 302-1: Gesamter Energieverbrauch	nicht addierbar	21.870

Der Energieverbrauch konnte in 2020 im Vorjahresvergleich von 22.292 auf 21.870 GJ reduziert werden.

Die Wasserentnahme erfolgt über die kommunale Trinkwasserversorgung. Weitere Angaben sind nicht relevant.

Quelle	m ³
Regenwasser	0
Grund- und Oberflächenwasser	0
Trinkwasser	5.827
Total Disclosure – 303-1: Wasserentnahme	5.827

Derzeit werden nur die Entsorgungsmengen für die Abfallkategorie Papier erfasst. In 2020 fielen 99t Altpapier an.

13. Klimarelevante Emissionen

Die klimarelevanten Emissionen der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Energieverbrauch in den Filial- u. SB-Filialstandorten. Unsere größten Emissionsquellen in diesem Bereich sind der Energieverbrauch (Strom und Heizung) sowie verkehrsbedingte Emissionen (Fuhrpark und Dienstreisen).

Die Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs sind in Kriterium 12 beschrieben. Durch die Reduzierung des Verbrauchs reduzieren sich damit auch die Emissionswerte, die bei der Stromerzeugung unseres Energieversorgers entstehen.

Unseren Strom beziehen wir derzeit über die Stadtwerke Villingen-Schwenningen. Die zugrundeliegende Stromproduktion erfolgt über folgenden Energieträgermix: 60,3 % Erneuerbare Energien, 17,1 % Kohle, 16,9 % Kernenergie, 4,1 % Erdgas und 1,6 % sonstige fossile Energieträger. Die dabei entstehenden CO₂-Emissionen werden dabei mit 185g/kWh angegeben. Die Erfassung der Gesamtverbrauchsdaten für das gesamte Unternehmen anhand des VfU-Umwelttools haben wir in 2020 weiter optimiert.

Unsere THG-Emissionen haben wir in 2020 im Vergleich zu 2019 von 2.252 auf 1.864 t CO₂-Äquivalente senken können. Damit haben wir das allgemeine Reduktionsziel erreicht. Bislang wurde kein quantitatives Ziel (mit Mengen- oder Zeitbezug) vereinbart.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Die Auswertung erfolgt mittels VfU Kennzahlen Tool, dem in der Finanzbranche führenden Tool zur Erstellung von Umwelt- und Klimabilanzen. Emissionsfaktoren und Energieinput-Faktoren wurden berechnet anhand der Datenbank „Ecoinvent“ (www.ecoinvent.ch, V.3.4, Oktober 2017). Diese weltweit umfassendste Umweltdatenbank des schweizerischen ETH-Bereichs enthält Daten zu über 4.000 Produktions-, Transport- und Entsorgungsprozessen. Die Dokumentation zu Ecoinvent ist auf www.ecoinvent.ch zugänglich, der Zugriff auf die Daten unterliegt dem Copyright und ist kostenpflichtig. Die Berechnungen wurden mit der Software „Simapro“ der Firma PRé Consultants (Niederlande) gemacht. Dabei werden alle gemäß GHG-Protocol relevanten Treibhausgase berücksichtigt.

Kategorie	Tonnen CO ₂ -Äquivalent
A) Brennstoffe	
Erdgas	227
B) Treibstoffe	
Benzin	55
Diesel	41
Total Disclosure – 305-1: Direkte (Scope 1) THG-Emissionen	324

Kategorie	Tonnen CO ₂ -Äquivalent
A) Aus Stromverbrauch – Location Based	1.300
A) Aus Stromverbrauch – Market Based	721
B) Aus Fernwärme	220
Total Disclosure – 305-2: Anteil Indirekter THG Emissionen (Scope 2 Location Based)	1.520
Total Disclosure – 305-2: Anteil Indirekter THG Emissionen (Scope 2 Market Based)	941

Kategorie	Tonnen CO ₂ -Äquivalent
Strom	123
Heizung	171
Verkehr	245
Papier	58
Wasser	4
Total Disclosure – 305-3: Andere indirekte (Scope 3) THG Emissionen	600

Unsere THG-Emissionen haben wir in 2020 im Vergleich zu 2019 von 2.252 auf 1.864 t CO₂-Äquivalente senken können.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Zielsetzung

Abgeleitet aus den strategischen Handlungsfeldern aus Kriterium 1 ist unser Konzept zu den Arbeitnehmerrechten auf das Ziel ausgerichtet, die Arbeitnehmerbelange stets einzuhalten. Es wird als Managementkonzept jährlich unter Einbindung des Vorstands überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Kernpunkte sind:

- Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG wird überwiegend in ihrem Geschäftsgebiet im Bundesland Baden-Württemberg tätig. Als genossenschaftliches Kreditinstitut unterliegen wir dem Tarifvertrag der Sparda-Banken (ausgehandelt von den Sparda-Banken und Ver.di/EVG) und den deutschen Arbeitsgesetzen.
- Für alle Beschäftigten der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG werden die Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben ist die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet.
- Die Sicherheit am Arbeitsplatz stellen wir durch die Umsetzung der Vorgaben nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) sicher.

Ziel ist es, die genannten Kernpunkte jederzeit einzuhalten. Wir überprüfen dies jährlich.

Weitere Konzepte

Darüber hinaus haben wir in verschiedenen Projekten folgende Konzepte entwickelt:

- Förderung und Entwicklung der mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur
- Beschwerdemanagement
- Beteiligung der Mitarbeiter an Personalentwicklungsprozessen
- Grundsätze der Feedbackkultur
- Ideenmanagement
- Agile Arbeitsgruppen mit crossfunktionaler Besetzung

Great Place to Work®

In 2018 hat die Bank als Weiterentwicklung der bisherigen Mitarbeiterbefragungen an „Great Place to Work“ teilgenommen. Unsere Mitarbeiter hatten daraufhin die Möglichkeit, in Workshops die Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu diskutieren und dem Vorstand Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen vorzuschlagen. Um die Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen zu überprüfen, werden wir voraussichtlich im Jahre 2022 erneut eine Mitarbeiterbefragung durchführen lassen.

Projektgruppen Zukunftsgestalter

Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, in agilen Projektgruppen aktuelle und zukünftige Themen der Sparda-Bank Baden-Württemberg mitzugestalten. Diese Projektteams sind explizit aus Mitarbeitern der unterschiedlichsten Unternehmensbereiche zusammengestellt. Im gemeinschaftlichen Informationsfluss und Austausch werden zu wichtigen Themen Lösungen und Umsetzungen erarbeitet. Folgende Projektgruppen haben sich gebildet:

- Interne Kommunikation
- Kundenkommunikation
- Mia Methodenkoffer
- Sparda Immo-Club (Portal Immobilienangebote)
- CRM RealtimeMarketing

Weitere Themen

Über unser Vorschlagswesen ist die Beteiligung der Mitarbeiter am Nachhaltigkeitsmanagement sichergestellt.

Maßgebliches Instrument zur Umsetzung ist unser interner Leitfaden „Servicestandards für uns alle“, den wir in einem Förderweg mit den Mitarbeitern entwickelt haben. Die Einhaltung der Standards wird in regelmäßigen Abständen reflektiert. Dabei stellen wir fest, dass die Konzepte gelebt werden und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt wird. Dies spiegeln auch unsere Kundenbefragungen wider, die wir in regelmäßigem Turnus durchführen.

Der Bereich Personal ist direkt dem Vorstand unterstellt. Der Vorstand ist diesbezüglich in alle Entscheidungen und personalstrategische Überlegungen einbezogen, insbesondere in die in den Kriterien 14-16 dargestellten Initiativen und Maßnahmen.

Angesichts dieser Maßnahmen sind wir gut aufgestellt und sehen insofern keine wesentlichen Risiken. Unser Konzept wird jährlich überprüft. Im Ergebnis stellen wir fest, dass die Arbeitnehmerrechte eingehalten werden. Eine weitergehende Risikoanalyse ist daher nicht erforderlich

15. Chancengerechtigkeit

Chancengerechtigkeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Dies spiegelt sich in folgendem Konzept wider, dessen Ziel die jederzeitige Einhaltung der wesentlichen Kriterien der Chancengerechtigkeit ist. Es wird jährlich unter Einbindung des Vorstands überprüft.

Grundaussage

„Menschen sind besonders dann leistungsfähig, wenn sie sich gerecht behandelt fühlen und im Rahmen ihrer Talente und Neigungen eingesetzt werden.“ Diese Aussage stellt ein Fundament der Personalentwicklung bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG dar. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz erfährt deshalb in seiner vollen Geltung Ausdruck und wird gemeinsam von Betriebsrat und Personalleitung regelmäßig überwacht.

Gleichbehandlung

Die Gleichbehandlung der Geschlechter sowie deren immaterielle und materielle Gleichbehandlung ist der Bank eine Selbstverständlichkeit. Auch die strikte Beachtung des Gehaltstarifvertrages und die unbedingte Wahrung der betrieblichen Mitbestimmung garantieren die Gleichbehandlung. Dies verdeutlicht auch das Konzept für die Rückkehr von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Elternzeit. Jeder der Rückkehrenden erhält ein Angebot der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG für eine Rückkehr. Dies sowohl in Voll- als auch Teilzeit, da der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen (in seltenen Fällen auch Mitarbeiter) den Wunsch nach einer Arbeitszeitreduzierung hat. Das Rückkehrkonzept richtet sich auch an KollegInnen in Führungspositionen, um auch hinsichtlich einer Führungskarriere weitestmöglich Chancengleichheit herzustellen. Arbeitnehmerbelange sowie die Gleichbehandlung von Mann und Frau und deren Chancengleichheit sind der Bank ebenso wichtig wie der Einsatz für Menschen mit einem Handicap. Darüber hinaus beteiligt sich die Bank an den Kinderbetreuungskosten aller Mitarbeiter bis zur Einschulung der Kinder.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG hat eine Gleichstellungsbeauftragte. Die Gleichstellungsbeauftragte ist Ansprechpartner für Beschwerden der Beschäftigten, falls ihnen im Rahmen des Beschäftigungsverhältnisses vom Arbeitgeber, von Vorgesetzten, anderen Beschäftigten oder Dritten aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechtes, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität Benachteiligungen widerfahren sollten (§§1, 13 AGG). Im Jahr 2019 sind keine Beschwerden über Benachteiligungen i.S. des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes bekannt geworden. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über einen Betriebsrat.

Unfallverhütung, Gesundheitsschutz, Gesundheitsvorsorge

Das Unfallrisiko stellt naturgemäß bei einem Kreditinstitut bei Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften keine nennenswerte Rolle dar. Bei gesundheitsgefährdenden Ereignissen wie zum Beispiel Banküberfällen werden die betroffenen Mitarbeiter intensiv therapeutisch betreut und auch nach dem Vorfall weiter mit helfenden Maßnahmen begleitet.

Es gibt auf Verbandsebene regelmäßige Gespräche mit Gewerkschaften zum Thema Gesundheitsschutz. Dabei erhält die Gewerkschaftsseite Einblicke in die Maßnahmen, die zum Erhalt der Mitarbeitergesundheit dienen. Darüber hinaus sichern die Vorgaben des Tarifvertrages sowie die umfassenden freiwilligen Gesundheitsmaßnahmen der Bank das Wohlergehen der Mitarbeiter. Bei der Gesundheitsvorsorge, in deren Genuss alle Mitarbeiter gleichermaßen kommen, macht schon allein die Vielzahl der Angebote die hohe Bedeutung deutlich: Betriebsarzt, Gruppenunfallversicherung, Beratungsgespräche zur Wiedereingliederung nach längerer Krankheit. Der PME-Familienservice ist ein breitgefächertes Angebot für die Mitarbeiter der Bank, der Unterstützung in allen Lebenslagen bietet. Kostenlos erhalten Mitarbeiter Beratung und praktische Unterstützung bei der Kinderbetreuung, dem Homecare-Eldercare und Lebenslagencoaching. Rund um die Uhr ist für den Erstkontakt eine Hotline geschaltet, sodass die Mitarbeiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG sehr schnell konkrete Hilfe erfahren.

Die Arbeitsplätze in der Bank werden systematisch auf medizinische und ergonomische Optimierung hin evaluiert.

Weiterer Ausbau des Gesundheitsmanagements in 2020

Aufgrund der aktuellen Lage waren geplante Veranstaltungen zum Thema Gesundheitsvorsorge nur eingeschränkt möglich. Die Konzeption unseres Gesundheitsmanagements wurde aber überprüft und zielgerichtet ausgebaut, um die Gesundheitsförderung unserer Mitarbeiter proaktiv im Unternehmen zu gestalten. Die Bestandteile des Konzeptes sind:

- Gesundheitstage in Kooperation mit Gesundheitsexperten
- Zusätzliche unterjährige Aktionen mit Beratungen zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen
- Gesunder Start ins Berufsleben für unsere Auszubildenden
- Gezielte Informationen und Gesundheitstipps für unsere Mitarbeiter
- Führungskräfteentwicklung in Bezug auf das Thema Mitarbeitergesundheit
- Betriebliches Gesundheitsmanagement im Alltag leben und ausbauen.

Zur Unterstützung der o.g. Maßnahmen konnte als neuer Kooperationspartner die Barmer Krankenkasse gewonnen werden. Ferner besteht eine Vereinbarung mit dem Anbieter von Sportaktivitäten „Gympass“. Unsere Mitarbeiter können über diesen Partner privat günstig bei über 2.200 Sport- und Wellnesseinrichtungen Fitnessaktivitäten betreiben. Weitere Unterstützung bei Gesundheitsveranstaltungen bieten uns Stiftungsfamilie BSW & EWH sowie VDES.

Ziel ist es, alle vorstehend genannten Aspekte der Chancengerechtigkeit ganzjährig zu fördern. Dieses Ziel haben wir auch in 2020 erreicht. Die Einhaltung wird jährlich überprüft. Eine weitere Aufspaltung in Teilziele erfolgte nicht.

16. Qualifizierung

Personalentwicklung und Veränderungsmanagement

Für Veränderungsprozesse bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG sind die Mitarbeiter und somit eine strategisch ausgerichtete und bedarfsorientierte Personalentwicklung (PE) zentrale Erfolgsfaktoren. Vor diesem Hintergrund legen wir auf die Qualitätssicherung durch ein hohes Maß an Professionalität in der Personalplanung und -entwicklung Wert. PE umfasst jegliche Maßnahme bzw. jegliches Instrument, das dazu dient, die Fachkompetenz und/oder die Sozialkompetenz des einzelnen Mitarbeiters zu erhöhen. PE soll dafür sorgen, dass jederzeit Mitarbeiter mit den erforderlichen Qualifikationen zur Verfügung stehen und dass eine Führungskultur etabliert und gepflegt wird, die den Mitarbeitern Identifikations- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet und die operativen und strategischen Ziele des Unternehmens aktiv unterstützt. Weg von Verwaltungs-Personalaufgaben hin zum Human-Ressource-Management als existentieller unternehmerischer Erfolgsfaktor.

Unternehmenskulturelle Werte

Der Erfolg der Sparda-Bank Baden-Württemberg beruht nicht zuletzt auf einem konsequenten Leben der unternehmenskulturellen Werte sowie der konsequenten Ausrichtung auf den Slogan „Direktbank mit Filialen“, was neben einer stetigen Digitalisierung ganz besonders der Produktivitätssteigerung Rechnung trägt. Dies hat für die Anforderung an den Mitarbeitertyp große Auswirkungen, die sich in einer intensiven Konzentration auf die richtige Mitarbeiterpassung niederschlagen. Es erfordert einen Mitarbeitertyp, der sich in seinen Werten, seiner Qualifikation, Methodik und Leistungsorientierung erheblich vom üblichen Typus „Banker“ unterscheidet. Um diese Kompatibilität der Mitarbeiter sowohl fachlich, methodisch, aber auch ideell sicherzustellen, wird seit dem Jahr 2000 einer kontinuierlichen Entwicklung der Auszubildenden und Mitarbeiter gegenüber der externen Rekrutierung am Arbeitsmarkt der eindeutige Vorrang eingeräumt.

Es gilt bei Stellenbesetzungen im Fach und Führungsbereich immer das Ziel:

„Intern vor extern“. Es gelingt uns jährlich, dieses Ziel einzuhalten. Dies schlägt sich auch in einer Azubi-Übernahmequote von ca. 90 % gemessen an den letzten 15 Jahren nieder.

Weiterentwicklungskonzept

Flankiert wird dies durch umfangreiche Weiterentwicklungsmöglichkeiten in fachlichem, methodischem und persönlichem Fokus. Darüber hinaus wird die arbeitgeberunabhängige akademische Weiterqualifizierung finanziell wie mit Sonderurlaubstagen gefördert. Besondere Entwicklungsprogramme wie der Förderweg begleiten junge Mitarbeiter auf ihrem Weg. Dieser Förderweg als Beispiel, der ausnahmslos allen Mitarbeitern der Bank offensteht, stärkt und unterstützt die persönliche und berufliche Entwicklung der Teilnehmer. Ziel ist es, den Absolventen die Tür zu einer „Spezialisten- oder Führungskarriere“ bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG zu öffnen. Der Förderweg ist eine mehrstufige „Lernkette“, umfasst eine Zeitspanne von ca. 28 Monaten und wird durch eine Verknüpfung von Selbstlernphasen (Bearbeitung von WebBasedTrainings, Austausch in Diskussionsforen und Arbeiten in Projekten) sowie durch Präsenzveranstaltungen dargestellt. Wir überprüfen jährlich die Erreichung dieses Ziels.

Die ständige Weiterbildung und die Förderung der Mitarbeiter ist fester Bestandteil der Mitarbeiterbindung. Die Maßnahmen werden durch dokumentierte Leistungsscheine und durch die Compliance-Abteilung kontrolliert.

Mit dieser Konzeption werden wir dem Ziel gerecht, die Mitarbeiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg für alle notwendigen Veränderungsprozesse und die Gestaltung zukunftsfähiger Strukturen zu wappnen. Eine quantitative Einordnung wird nicht vorgenommen. Die Überprüfung durch das Management findet jährlich statt. Daher sehen wir in diesem Bereich keine Risiken.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen

- a. Für alle Angestellten:
 - i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): keine
 - iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: 16
 - iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: Wegeunfälle: Autounfall
 - v. Anzahl der gearbeiteten Stunden: keine Angabe

- b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden: keine
 - i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): keine
 - iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: keine
 - iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - v. Anzahl der gearbeiteten Stunden: keine Angabe

GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

- a. Für alle Angestellten:
 - i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: keine
 - ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: keine
 - iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: keine

- b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
 - i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: keine
 - ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: keine
 - iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: keine

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg verzeichnete in 2020 7.999 Krankheitstage mit Lohnfortzahlung und 1.875 Tage ohne Lohnfortzahlung. Dies ergibt eine Krankenquote mit Lohnfortzahlung von 5,4 %.

Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung sind:

- Regelmäßige Mitarbeiterumfragen, Schulungen und Unterweisungen
- direkte Ansprechpartner für alle Mitarbeiter (Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsarzt, Sicherheitsbeauftragte, Beauftragter für Arbeitssicherheit)
- Informationsmaterial im Intranet

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg verfügt über einen Arbeitssicherheitsausschuss nach ASiG mit den dort geregelten Zuständigkeiten. Es erfolgen quartalsweise Sitzungen. Es besteht ein direktes Vortragsrecht gegenüber dem Vorstand. Mitarbeiter sind durch Teilnahme der Sicherheitsbeauftragten vertreten.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG bietet umfangreiche Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit fachlichem, methodischem und persönlichem Fokus an. Das Weiterbildungs-Konzept berücksichtigt sowohl Inhouse-Weiterbildungsmaßnahmen als auch Maßnahmen unserer Kooperationspartner wie R+V, BHW, TeamBank, Union Investment und Credit Life sowie externe Weiterbildungsmaßnahmen. Aufgrund der aktuellen Lage waren Präsenzveranstaltungen nur sehr eingeschränkt möglich. Überwiegend fanden Weiterbildungsveranstaltungen auf digitalem Wege statt. Unsere Mitarbeiter nahmen an insgesamt 1.137 Tagen an Weiterbildungsmaßnahmen teil. Mitarbeiter, die sich privat im Rahmen ihrer beruflichen Orientierung weiter qualifizieren, erfahren neben einer Qualifizierungsberatung sowohl finanzielle Förderung als auch die Gewährung von Sonderurlaubstagen. Eine Aufschlüsselung nach Geschlecht und Angestelltenkategorie nehmen wir nicht vor.

Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus gewählten Repräsentanten der Mitglieder sowie aus den Arbeitnehmervertretern. Er bestand zum 31.12. 2020 aus 11 Männern (73 %) und 4 Frauen (27 %). Bezüglich der Altersgruppe ist die Verteilung wie folgt: 6 Mitglieder sind zwischen 30 und 50 Jahren alt, 9 Mitglieder sind über 50 Jahre alt.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg hat 65 % weibliche und 35 % männliche Mitarbeiter. Die Teilzeitquote beträgt 31,4 %. Die Ausbildungsquote liegt bei 7,1 %. Das Durchschnittsalter beträgt 43,2 Jahre.

Die Altersstruktur gliedert sich wie folgt:

Unter 30 Jahre: 140 Mitarbeiter
30 bis 40 Jahre: 113 Mitarbeiter
40 bis 50 Jahre: 168 Mitarbeiter
50 bis 60 Jahre: 212 Mitarbeiter
Über 60 Jahre: 36 Mitarbeiter

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 17,6 Jahre und ist gleichbleibend auf hohem Niveau. Daher darf von einer stabilen Zufriedenheit der Mitarbeiter ausgegangen werden.

Es sind keine Diskriminierungsvorfälle bekannt.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Für die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG gehört die Achtung der Menschenrechte zu den Grundwerten. Zwangs- oder Kinderarbeit lehnen wir entschieden ab. Wir vermeiden es in unserer täglichen Arbeit, mit entsprechenden Unternehmen zusammenzuarbeiten. Wir vergeben Aufträge vornehmlich an ortsansässige kleine und mittlere Unternehmen. Unser Kerngeschäft ist das Beraten von Privatkunden sowie die Vermittlung und der Verkauf von Bankprodukten und ist somit von Lieferkettenrisiken, wie sie etwa bei produzierenden Industrieunternehmen bestehen, nicht direkt betroffen. Allerdings können wir nicht mit hundertprozentiger Sicherheit ausschließen, dass auch bei uns Materialien oder Produkte, wenn auch nur in sehr geringen Mengen, aus Ländern eingesetzt werden, die in den Herkunftsländern unter nicht akzeptablen Bedingungen abgebaut bzw. produziert werden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einkauf sensibilisieren wir regelmäßig für diese Themen.

In der Kundenberatung kommen vermehrt Geldanlagen zum Einsatz, die wesentliche Menschenrechts und Umweltverletzungen ausschließen, wie etwa der FairWorldFonds. Dieses qualitative Ziel hatten wir uns vorgenommen und in 2020 auch erreicht.

Als genossenschaftliches Kreditinstitut unterliegen wir dem Sparda-Tarifvertrag, der sich am genossenschaftlichen Flächentarifvertragswerk und den deutschen Arbeitsgesetzen orientiert, sodass in unserer wesentlichen Geschäftstätigkeit kein Risiko von Menschenrechtsverletzungen besteht.

Aufgrund dieser geringen Risikolage haben wir bisher keine weitergehende Risikoanalyse vorgenommen und keine weiteren Konzepte und Ziele zum Thema Menschenrechte entwickelt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Aus den in Kriterium 17 genannten Gründen (geringe Risikolage) wird der Indikator nicht erhoben. Wir vergeben Aufträge vornehmlich an ortsansässige kleine und mittlere Unternehmen aus der Region. In unserer Geschäftstätigkeit sehen wir keine wesentlichen Risiken. Daher erheben wir diesen Indikator nicht.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG hat ihre Geschäftsstandorte ausschließlich in Baden-Württemberg. Eine Prüfung im Hinblick auf Menschenrechte oder menschenrechtliche Auswirkungen wird deshalb nicht vorgenommen.

Das Einhalten aller menschenrechtsrelevanten Gesetze steht bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG außer Frage.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG arbeitet überwiegend mit Lieferanten aus Baden-Württemberg zusammen. Deshalb wird eine Überprüfung neuer Lieferanten hinsichtlich Menschenrechtskriterien nicht vorgenommen.

Wir wählen unsere Lieferanten sorgfältig unter regionalen Gesichtspunkten aus. Meist handelt es sich um langjährige Geschäftsbeziehungen. Wir erheben daher diesen Indikator nicht.

Siehe GRI SRS-414-1.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Unser Ziel ist es, mit gemeinnützigen Stiftungen, der Bereitstellung von Infrastruktur und bankeigenen Personalkapazitäten das Gemeinwesen in unserer Region bestmöglich zu fördern. Wir reflektieren die Zielsetzung jährlich unter Einbindung des Vorstands.

Regionale Förderung

Die regionale Förderung ist ein wichtiger Schwerpunkt des Wirkens der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG. Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG trägt der genossenschaftliche Grundgedanke des Helfens. Denn so ist sie entstanden: Aus dem 1896 in Karlsruhe gegründeten „Spar- und Vorschuss-Verein der badischen Eisenbahnbeamten“ sowie dem 1899 gegründeten „Spar- und Darlehensverein von Angehörigen Württembergischer Verkehrsanstalten Stuttgart“. Soziales und kulturelles Engagement ist für die regional verwurzelte Sparda-Bank seit jeher fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie.

Fünf gemeinnützige Fördereinrichtungen

Aus diesem Grund hat die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ein Konzept mit fünf gemeinnützigen Einrichtungen/Stiftungen ins Leben gerufen: Die Stiftung Bildung und Soziales, die Stiftung Kunst und Kultur, die Stiftung Umwelt und Natur, die Otto Herbert Hajek Kunststiftung – eine Stiftung zum Erhalt von Otto Herbert Hajek-Kunstwerken – und den Gewinnspareverein bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg e.V.

Stiftungsratsvorsitzender und Stiftungsvorstand, die über die Förderung von Projekten entscheiden, sind gleichzeitig auch im Vorstand der Bank vertreten. Die Abwicklung der Spendenprozesse wird durch den Bereich Finanzen/Meldewesen und Marketing sichergestellt.

Jedes Jahr unterstützen wir mit unserem Gewinnspareverein und unseren Stiftungen Kommunen, Vereine, Initiativen und Menschen in ihrer Region. Die Spendensumme belief sich für das Jahr 2020 auf rund 5,8 Millionen Euro.

Sparda-Bank stellt Infrastruktur und Personalkapazitäten

Die hier dargestellte Gesamtkonzeption wird jährlich im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft. Der Gewinnspareverein der Sparda-Bank Baden-Württemberg e.V. ist praktizierte Nachhaltigkeit. Das dauerhafte soziale und kulturelle Engagement der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG speist sich aus den Reinerlösen des Gewinnsparevereins, durch den die Kunden Gewinnsparelose erwerben können. Auch die Stiftungen Bildung und Soziales, Kunst und Kultur und die Otto Herbert Hajek Kunststiftung der Sparda-Bank Baden-Württemberg speisen ihre Fördermittel aus dem Gewinnspareverein. Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG stellt die Infrastruktur zum Erwerb der Gewinnsparelose zur Verfügung, beschäftigt Mitarbeiter, die sich um die Bewerbung und Kommunikation der Gewinnsparelose als auch der Stiftungs- und Gewinnspareverein-Projekte kümmern, und entscheidet je nach Stiftungszweck, ob und welche Projekte gefördert werden.

Projekte sind langfristig angelegt

Unser Konzept sieht Projekte vor, die langfristige Verbesserungen bringen. Die Mittel aus dem Gewinnspareverein werden dort eingesetzt, wo sie erwirtschaftet wurden. Sie bleiben im Bundesland. Beispiele sind etwa „Herzessache“, die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank, die Kindernachsorgeklinik in Tannheim, das Kinderhospiz in Stuttgart oder die Medienkompetenzinitiative „SpardaSurfSafe“ für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in Baden-Württemberg. Ein weiteres wichtiges Förderprojekt der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG und dessen Stiftung Bildung und Soziales ist auch die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg. Unsere Vision: Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, sich gesund zu entwickeln. Seine Gesundheit soll durch eine gute Bewegung nachhaltig gefördert werden. Mit Bündnis gegen Cybermobbing an baden-württembergischen Schulen versuchen wir, Mobbing an Schulen einzudämmen und die Zusammenarbeit mit „Schlupfwinkel“ unterstützt jugendliche Obdachlose in Stuttgart.

In 2020 führten wir zudem die Förderung der Kinderklinik in Freiburg fort sowie die Unterstützung der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach.

Klimaschutz wird angesichts der Erderwärmung immer wichtiger. In 2020 haben wir die „Stiftung Umwelt und Natur“ gegründet. Zweck der Stiftung ist es, umweltschonende, naturschützende und ökologische Belange in umfassender Weise zu fördern und damit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Der neuen Umwelt-Stiftung standen 2020 Zuwendungen in Höhe von insgesamt 570.000 Euro zur Verfügung. Konkret wurden 20.000 Bäume in Baden-Württemberg gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gepflanzt und Umwelt- und Artenschutzprojekte des WWF Deutschland unterstützt. Ferner übernimmt die Stiftung die Produktion von „Klimalösung“, das Nachfolgebuch von „Kleine Gase – große Wirkung: Der Klimawandel“ – ein Spiegel Bestseller und das meistverkaufte Buch zum Thema Klimawandel. Des Weiteren fördert die Sparda-Bank gemeinsam mit der neuen Stiftung den Bienenschutz sowie die Artenvielfalt in Städten.

Der baden-württembergweite Schulförderwettbewerb Spardalmpuls unterstützt besondere Schulprojekte – 2020 in den drei an Nachhaltigkeit ausgerichteten Kategorien „Soziales“, „Bewegung“ und „Kreativität“. In 2020 wurde zusätzlich zum Schul-Förderwettbewerb Spardalmpuls der Förderwettbewerb Spardalmpulsle durchgeführt, der sich an baden-württembergische Kitas richtet. In Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. sorgt der Vorlesewettbewerb für nachhaltigen Spaß beim Lesen und damit für eine nachhaltige Bildungsentwicklung. Aus den vom Gewinnspareverein zur Verfügung stehenden Mitteln standen in 2020 zudem insgesamt 300.000 Euro den einzelnen Sparda-Filialen für Spenden an gemeinnützige Einrichtungen in ihrer jeweiligen Region zur Verfügung.

Bei dem genossenschaftlichen Geschäftsmodell der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG stehen die Interessen der Mitglieder und der Menschen in unserer Region im Vordergrund. Der hohe Prozentsatz an Mitgliedern unter den Kunden (ca. 75 %) zeigt, dass die Menschen mit der Kultur des Gemeinwohls, wie sie in unserem Haus gepflegt wird, zufrieden sind. Diese enge Verbundenheit von Mitarbeitern, Mitgliedern und Kunden schafft ein Klima des Vertrauens, von dem nicht nur die große Sparda-Familie profitiert, sondern auch viele soziale Institutionen und Projekte.

Die Überwachung des gesamten Gemeinwesen-Konzepts erfolgt durch den Vorstand. Die operative Verantwortung liegt beim Bereich Marketing, der dem Vorstand regelmäßig berichtet. Die Herkunft der Spendengelder ist breit gestreut. Daher sehen wir keine Risiken.

Die gesellschaftliche Verantwortung der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG setzt sich mit der Qualifizierung junger Auszubildender fort. Die Auszubildenden haben bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG traditionell beste Aussichten auf eine Festanstellung. Die Zahl der Angestellten der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG blieb in den zurückliegenden Geschäftsjahren konstant.

Unser gesamtes Gemeinwesen-Konzept hat sich in langjähriger Entwicklung als ausgewogen erwiesen und wird breiten Bedürfnissen gerecht. Die Schwerpunkte werden von Jahr zu Jahr unter Beachtung allgemeiner gesellschaftlicher Trends neu justiert. Insofern werden – über das oben genannte qualitative Ziel hinaus – keine quantifizierten Ziele festgelegt. Wir sehen keine wesentlichen Risiken. Daher nehmen wir keine gesonderte Risikoanalyse vor.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Erlöse	305.334.855,44 EUR
= unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert	305.334.855,44 EUR

Betriebskosten	119.404.471,55 EUR
+ Personalaufwand	48.750.298,77 EUR
+ Zahlungen an Kapitalgeber	98.275.076,83 EUR
+ Zahlungen an die Regierung	12.428.727,76 EUR
+ Investitionen in die Gemeinschaft	1.278.677,78 EUR
+/- bilanzielle Wertkorrekturen	14.752.873,11 EUR
= ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	294.890.125,80 EUR

unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert	305.334.855,44 EUR
– ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	294.890.125,80 EUR
= zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert	10.444.729,64 EUR

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Die für Banken relevanten Gesetze sind unter anderem KWG, WpHG, GwG sowie zahlreiche weitere Gesetze und Bestimmungen mit Bezug zum Finanzdienstleistungssektor. Neue gesetzliche Anforderungen kommen im Zuge des „EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ auf uns zu. Auf EU-Ebene wurde dazu bereits eine Reihe von Verordnungen und Maßnahmen implementiert bzw. befinden sich in Arbeit. Zu nennen sind insbesondere die Taxonomie-Verordnung, Offenlegungs-Verordnung, MiFID II-Änderungsverordnung, Novelle der EU-Richtlinie zur nicht-finanziellen Berichterstattung und die Klima-Benchmark-Verordnung.

Unser Konzept verfolgt folgende Ziele, die wir jährlich betrachten:

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG wahrt politische Neutralität und nimmt daher selbst keinen direkten politischen Einfluss. Wir sehen uns unserem genossenschaftlichen Auftrag verpflichtet. Wir tätigen keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politiker oder mit ihnen verbundenen Einrichtungen.

Im Rahmen des demokratischen Meinungsbildungsprozesses bringt sich die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG über ihren Spitzenverband, den BVR, ein. Der BVR nimmt die Interessenvertretung der Genossenschaftsbanken insbesondere bei geschäftspolitischen, kreditwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Fragen gegenüber der Politik und zuständigen Regulierungs und Aufsichtsbehörden auf nationaler und europäischer Ebene wahr.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ist zudem über ihren zuständigen Prüfungsverband vertreten. Dazu beteiligt sich der Verband mit Stellungnahmen und schriftlichen Eingaben an Anhörungen und Konsultationen, führt Gespräche mit Ministern, Abgeordneten sowie Wirtschaftsvertretern und fördert den Austausch seiner Mitglieder mit der Politik.

Wir halten uns an Recht und Gesetz. Wir haben ein umfassendes Compliance-System etabliert. Für die verschiedenen Compliance-Themen grundsätzlich verantwortlich ist der Gesamtvorstand. Nähere Einzelheiten zu unserem Compliance-System sind in Kriterium 20 beschrieben.

Mit diesem Gesamtkonzept sehen wir für unsere Bank keine Risiken, da wir keine eigene direkte Lobbyarbeit betreiben.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG tätigt keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politiker oder mit ihnen verbundenen Einrichtungen. Diese Haltung findet sich gleichlautend in unserem Verhaltenskodex.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Grundsätzlich dient die gesamte von der Bank implementierte Aufbau- und Ablauforganisation auch der Manifestierung eines internen Kontrollsystems. Beispielhaft kann man aufzählen: Verhaltenskodex, Geschenkerichtlinie, Whistleblowing-Meldeverfahren, Richtlinien und Grundsätze für Interessenkonflikte, Vertriebsgrundsätze, Vergütungsgrundsätze, Grundsätze zum Beschwerdemanagement, Leitlinien für Beschwerden, Vorgaben für die Zuverlässigkeit von Mitarbeitern usw.

Mit den verschiedenen Regelungen und Vorgaben wird eine angemessene Risikokultur und die dafür nötigen wünschenswerten Verhaltensweisen und Praktiken in unserer Bank definiert.

Die Einhaltung von Regeln und gesetzlichen Vorgaben wird durch die Implementierung von verschiedenen Anweisungen und Verfahren zur Minderung von Fehlerrisiken sowie durch prozessabhängige und prozessunabhängige Kontrollen sichergestellt. Sanktionsmechanismen werden dabei bereits durch umfangreiche Sanktions- und Bußgeldkataloge in für die Bank geltenden Gesetzen und Verordnungen vorgegeben, welche durch organisatorische und arbeitsrechtliche Mechanismen bankintern ergänzt werden.

Da es bei Compliance um die Unternehmenskultur für die Einhaltung von Regeln geht, sind alle Mitarbeiter unserer Bank zuständig.

Um den wesentlichen Risiken aus einer Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben entgegenzuwirken, hat die Bank eine zentrale, selbständige Abteilung eingerichtet. Die Abteilung Compliancemanagement und Beauftragtenwesen ist direkt dem Vorstand unterstellt. Sie verantwortet die Funktionen MaRisk-Compliance, WpHG/MaComp-Compliance, Prävention gegen Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Finanzbetrug und sonstige strafbare Handlungen, ist Ansprechpartner für das eingerichtete Whistle-Blowing-Hinweisgebersystem und hat eine Überwachungsfunktion für die vom Qualitätsmanagement durchgeführten Ombudsmannvorgänge und Kundenbeschwerden.

Darüber hinaus gibt es den Beauftragten zu den Themen Informations bzw. IT-Sicherheit, Datenschutz, Notfallmanagement der Bank und (Arbeits-)Sicherheit. Im Geschäftsjahr 2020 wurden diese Aufgaben ergänzt um die maßgebliche Mitwirkung im Krisenstab der Bank für die Bewältigung der Anforderungen aus der Corona-Pandemie.

Insbesondere im Rahmen der Umsetzung von neuen und sich ändernden Gesetzen und Vorgaben ist die Compliance-Abteilung in die Projektarbeit eingebunden und übernimmt diesbezüglich für die Geschäftsleitung und Führungskräfte der Bank Beratungs- und Unterstützungsaufgaben sowie eine Überwachungsfunktion.

Zusätzlich wird regelmäßig für alle Mitarbeiter mittels Webinare zu den Themen Geldwäsche und Betrugsprävention, Datenschutz- und Informationssicherheit, MaComp-Wohlverhaltensregeln sowie Sicherheit in der Bank das Bewusstsein für diese Themen sensibilisiert. Unsere Auszubildenden erhalten zudem Präsenzs Schulungen. Darüber hinaus hat die Compliance-Abteilung eine Kontroll und Prüfungsfunktion mit dem Ziel eines wirksamen internen Kontrollsystems und einer „internal good governance“. Konkrete quantifizierte Ziele werden nicht formuliert. Die nachfolgenden Leistungsindikatoren dokumentieren, dass es im Berichtsjahr keine Korruptionsfälle oder Bußgeldstrafen gab.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Im Rahmen der jährlichen Risikoanalyse hinsichtlich Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen werden alle Betrugs- und Korruptionsrisiken auf Ebene der Gesamtbank erfasst und bewertet. Adäquate Sicherungsmaßnahmen werden vorgenommen.

Es sind keine Korruptionfälle für das Geschäftsjahr 2020 bekannt.

- a. Es wurden keine Bußgelder verhängt.
- b. keine Angabe
- c. entfällt

Impressum

Herausgeber..... Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Verantwortlich für den Inhalt Vorstand der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Redaktion..... Andreas Kühle, Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Gestaltung, Druckvorstufe Communicon Werbeagentur GmbH, Ludwigsburg
Bilder..... iStock

**Sparda-Bank
Baden-Württemberg eG**

Am Hauptbahnhof 3
70173 Stuttgart

Sparda-Bank

sparda-bw.de